

„Der Courier“
16 die Wochenzeitung für die deutsch sprechende Bevölkerung.
Der Hauptpreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 4 bis 24 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.
Man schreibt an den „Courier“, P. O. Box 505, Regina, Sask., oder kann persönlich in jedem Geschäftsbüro und Postamt: 1918-1917
Sonderausgaben werden jederzeit abgegeben.
Kleinanzeigen haben den größten Erfolg.
Kontaktschreiben an Redaktionen mitteilen.
Kleinanzeigen auf Werbetagen mitteilen.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.
Subscription price for the regular issue of from 4 to 24 pages, appearing every Wednesday, \$2.00 yearly in advance only.
Address: „The Courier“, P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1815 Halifax St., Regina, Sask.
„Ads“ are always successful as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadian in cities and country districts throughout the Canadian West.
German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want the trade? Advertise in „The Courier“.
Sworn Circulation 14,438 paying subscribers.
Advertising rates on application.

13. Jahrgang 16 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 21. Januar 1920 16 Seiten Nummer 11

Ungarn erfährt sein Schicksal

Armee darf nicht mehr als 30,000 Mann betragen. — Nach auf immer nur auf andere Länder beschränkt. — Bedingungen nennen des Trichens eines gerichtsähnlichen.

Paris, 16. Jan. — Ungarn sind heute die Friedensbedingungen ausgehandelt worden. Derselben bestimmen, daß Ungarn auf immer und alle die früheren Ländergebiete Österreich-Ungarns zu verzichten hat, die an Italien, Rumänien, Jugoslawien und Czecho-Slowakia abgetreten worden sind. Ungarn muß sich ferner den Bedingungen des Vertrages fügen, der mit Österreich zu St. Germain unterzeichnet worden ist. Die ungarische Armee darf nicht mehr als 30,000 Mann betragen, und an Waffen dürfen keine Geschosse gehalten werden, die ein Kaliber von mehr als 10 Zentimeter haben. Ungarn übernimmt seinen Teil der Schulden Österreichs zu zahlen.

Sudapet, 17. Jan. — In einer

Verhandlung der Bedingungen, die Ungarn auferlegt werden sind, daß sich die Bedingungen dem Vertrag fügen, der mit Österreich zu St. Germain unterzeichnet worden ist. Die ungarische Armee darf nicht mehr als 30,000 Mann betragen, und an Waffen dürfen keine Geschosse gehalten werden, die ein Kaliber von mehr als 10 Zentimeter haben. Ungarn übernimmt seinen Teil der Schulden Österreichs zu zahlen.

Bolschewiki kontrollieren das ganze nördliche Sibirien

Jetzt fast ununterbrochen. — Chinesische Regimenter sollen sich den Bolschewiki anschließen haben. — 17 Kolonnen polnischer Truppen sollen gefangen genommen werden sein. — Bolschewiki vertrieben letzten Sonntag.

Peking, 18. Jan. — Ein nicht autorisierter Bericht aus dem Ost-Sibirien sagt, daß die Sozialrevolutionäre sich in vollständigen Besitz von Irkutsk befinden, und daß die Kämpfe dort nunmehr zu Ende seien. Die Kanoniere von General Semennoff haben sich nach dem Ost-Sibirien zurückgezogen.

Formelles Verlangen um Auslieferung von General Wilhelm

Paris, 18. Jan. — Die Zeitung „The Times“ gibt bekannt, daß der Generaldirektor der Friedenskonferenz den holländischen Minister eine Note überreicht habe, in dem das Verlangen um Auslieferung des früheren Kaisers Wilhelm gestellt wird. In dem Dokument ist ausgeführt, daß wenn der frühere Kaiser sich jetzt in Deutschland aufhalten würde, er unter denselben Bedingungen hätte ausgeliefert werden müssen.

Es wird auf die jüdische Bevölkerung der Neutralität Belgiens und Luxemburgs hingewiesen, auf das barbarische System, Weizen zu nehmen, auf die Massen deportierungen, auf das systematische Verbrechen, ohne militärische Gründe und auf den Ungehorsam. Ferner wird der Entschluß betont, daß für alles dies, wenigstens in moralischer Beziehung, den Oberbefehl der Armee die Verantwortung trifft. Der dies alles angeordnet oder seine unbeschränkte Macht dadurch nicht abzugeben, daß er sich selbst aber anderen erlaubt habe, die heiligen Regeln humaner Genossenschaft zu verletzen. Es heißt weiter: Die Weisheit können nicht ermahnen, daß die Niederlande die große Verantwortung für die auf dem Er-Kaiser liegt, für weniger verdammt haben. Holland würde seine internationale Pflicht nicht erfüllen, wenn es es ablehnen würde, sich soweit wie möglich, mit anderen Nationen zusammenzutun, um eine Prozedur vorzunehmen, die die Weisheit eine Verletzung für die Bedrohung, die begangen worden sind, verurteilt würde.

Paris. — The Temps today asserts that the general secretary of the peace conference has handed to the Dutch minister a note from the supreme council, demanding the extradition of former Emperor Wilhelm.

The note points out that if the former emperor had remained in Germany he would have been delivered upon the same conditions by the German government.

„Among so many crimes“, the note recalls, „the cynical violation of the neutrality of Belgium and Luxembourg; the barbarous system of hostages; massed deportations; systematic devastation without military reasons; the submarine war“, and declares, „for all of which acts responsibility, at least moral, reaches the supreme chief who ordered them or abused his unlimited powers to break or permit others to break the most sacred rules of human conscience.“

Holland would not be fulfilling her international duty, if she refused to associate herself with other nations so far as she is able, to prosecute, or at least not to impede the punishment of crimes committed.“

Heftige Kämpfe an indischer Front

Kämpfer wie Briten erleiden schwere Verluste.

Kandahar, 18. Jan. — In der letzten Nacht haben Kämpfe an der indischen Front stattgefunden, die für die Briten ein schwerer Verlust waren. Die Verluste des Briten waren schwerer, als während des ganzen Jahres im Indus-Distrikt im Jahre 1919, und die Kämpfer erleiden ebenfalls Verluste, wie sie vorher zu verzeichnen waren. Die Verluste liegen im Kampf mit den indischen Truppen die größte Ent-

Emmer Pascha Oberhaupt einer revolutionären Bewegung

Genève, 18. Jan. — Emmer Pascha, der kürzlich als Minister der Türkei ernannt wurde, hat sich in der Schweiz eine revolutionäre Bewegung organisiert. Die Bewegung hat ihren Hauptsitz in der Schweiz, und Emmer Pascha hat sich in der Schweiz eine revolutionäre Bewegung organisiert. Die Bewegung hat ihren Hauptsitz in der Schweiz, und Emmer Pascha hat sich in der Schweiz eine revolutionäre Bewegung organisiert.

Provinzial-Parlament in Sitzung

Die Sitzung des Provinzial-Parlamentes in der Provinz Saskatchewan hat am 18. Januar begonnen. Die Sitzung wird von dem Provinzial-Gouverneur eröffnet werden.

Achtung! Leser!

Sie erhalten jetzt eine Anzahl Briefe, in denen unsere Leser sich über die Wichtigkeit der Zeitung äußern. Die Briefe sind sehr dankbar und zeigen, daß die Zeitung für viele Leser ein wertvolles Organ ist.

Letzte Nachrichten

Heimkehrer töten seine beiden Schwägerinnen. — Todele. — Der Heimkehrer John Watkins hat nach einem heftigen Streit seine beiden Schwägerinnen in der Provinz Folen, bei dem die größte Zahl der deutschen Besatzungstruppen den Folen in die Hände gefallen seien. In dem Bericht werden die Folen für den Vorfall verantwortlich gehalten, da sie vorgelassen seien, nach der Stunde, in denen die Deutschen das Gebiet hätten räumen sollen, angebrochen gewesen sei.

Gemischte Warenhäuser von Jahre und Raier durch Feuer zerstört

Fortress, East. — Ein Feuer, das die gemischten Warenhäuser von Jahre und Raier durch Feuer zerstört.

Fortress, East. — Ein Feuer, das die gemischten Warenhäuser von Jahre und Raier durch Feuer zerstört. Das Feuer hat einen Schaden von \$30,000 verursacht, von dem etwa zwei Drittel durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Die Flammen waren bereits sehr vorgeschritten, als der Brand entdeckt wurde. Das Hotel und das Theater sind ebenfalls leicht beschädigt worden, und es ist nur den größten Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehrleute zu verdanken gewesen, daß die Gefahr von den Flammen abgewehrt werden konnte.

50 Personen getötet beim Versuch, den Reichstag zu stürmen

Berlin, 13. Jan. — Viele Personen wurden heute in Berlin getötet oder verwundet, als Truppen aus Deutschland in die Provinz Folen, bei dem die größte Zahl der deutschen Besatzungstruppen den Folen in die Hände gefallen seien. In dem Bericht werden die Folen für den Vorfall verantwortlich gehalten, da sie vorgelassen seien, nach der Stunde, in denen die Deutschen das Gebiet hätten räumen sollen, angebrochen gewesen sei.

Großfeuer in Calgary

Zwei Personen tot, sieben Feuerwehrleute verletzt. Materialschaden \$300,000.

Calgary, 18. Jan. — Ein Feuer, das die gemischten Warenhäuser von Jahre und Raier durch Feuer zerstört. Das Feuer hat einen Schaden von \$30,000 verursacht, von dem etwa zwei Drittel durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Die Flammen waren bereits sehr vorgeschritten, als der Brand entdeckt wurde. Das Hotel und das Theater sind ebenfalls leicht beschädigt worden, und es ist nur den größten Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehrleute zu verdanken gewesen, daß die Gefahr von den Flammen abgewehrt werden konnte.

Demobilisierung der Truppen

Die Demobilisierung der Truppen ist in vollem Gange. Die Truppen werden in ihre Heimatländer zurückgeführt, um sich auf den zivilen Lebenslauf vorzubereiten. Die Demobilisierung wird in den nächsten Monaten abgeschlossen sein.

Großfeuer in Calgary

Zwei Personen tot, sieben Feuerwehrleute verletzt. Materialschaden \$300,000.

Calgary, 18. Jan. — Ein Feuer, das die gemischten Warenhäuser von Jahre und Raier durch Feuer zerstört. Das Feuer hat einen Schaden von \$30,000 verursacht, von dem etwa zwei Drittel durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Die Flammen waren bereits sehr vorgeschritten, als der Brand entdeckt wurde. Das Hotel und das Theater sind ebenfalls leicht beschädigt worden, und es ist nur den größten Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehrleute zu verdanken gewesen, daß die Gefahr von den Flammen abgewehrt werden konnte.

50 Personen getötet beim Versuch, den Reichstag zu stürmen

Berlin, 13. Jan. — Viele Personen wurden heute in Berlin getötet oder verwundet, als Truppen aus Deutschland in die Provinz Folen, bei dem die größte Zahl der deutschen Besatzungstruppen den Folen in die Hände gefallen seien. In dem Bericht werden die Folen für den Vorfall verantwortlich gehalten, da sie vorgelassen seien, nach der Stunde, in denen die Deutschen das Gebiet hätten räumen sollen, angebrochen gewesen sei.

Letzte Nachrichten

Heimkehrer töten seine beiden Schwägerinnen. — Todele. — Der Heimkehrer John Watkins hat nach einem heftigen Streit seine beiden Schwägerinnen in der Provinz Folen, bei dem die größte Zahl der deutschen Besatzungstruppen den Folen in die Hände gefallen seien. In dem Bericht werden die Folen für den Vorfall verantwortlich gehalten, da sie vorgelassen seien, nach der Stunde, in denen die Deutschen das Gebiet hätten räumen sollen, angebrochen gewesen sei.

Großfeuer in Calgary

Zwei Personen tot, sieben Feuerwehrleute verletzt. Materialschaden \$300,000.

Calgary, 18. Jan. — Ein Feuer, das die gemischten Warenhäuser von Jahre und Raier durch Feuer zerstört. Das Feuer hat einen Schaden von \$30,000 verursacht, von dem etwa zwei Drittel durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Die Flammen waren bereits sehr vorgeschritten, als der Brand entdeckt wurde. Das Hotel und das Theater sind ebenfalls leicht beschädigt worden, und es ist nur den größten Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehrleute zu verdanken gewesen, daß die Gefahr von den Flammen abgewehrt werden konnte.

50 Personen getötet beim Versuch, den Reichstag zu stürmen

Berlin, 13. Jan. — Viele Personen wurden heute in Berlin getötet oder verwundet, als Truppen aus Deutschland in die Provinz Folen, bei dem die größte Zahl der deutschen Besatzungstruppen den Folen in die Hände gefallen seien. In dem Bericht werden die Folen für den Vorfall verantwortlich gehalten, da sie vorgelassen seien, nach der Stunde, in denen die Deutschen das Gebiet hätten räumen sollen, angebrochen gewesen sei.

Letzte Nachrichten

Heimkehrer töten seine beiden Schwägerinnen. — Todele. — Der Heimkehrer John Watkins hat nach einem heftigen Streit seine beiden Schwägerinnen in der Provinz Folen, bei dem die größte Zahl der deutschen Besatzungstruppen den Folen in die Hände gefallen seien. In dem Bericht werden die Folen für den Vorfall verantwortlich gehalten, da sie vorgelassen seien, nach der Stunde, in denen die Deutschen das Gebiet hätten räumen sollen, angebrochen gewesen sei.

Für unsere Farmer

Krankheiten und Behandlung des Geflügels

(Fortsetzung)

Behandlung. — Ziel kann gegen diese Krankheit durch Vorbeugungsmittel getan werden, vorzugsweise in der Weise einer Heilung, falls sich ein latenter Anfall einstellt; die einzige Hoffnung liegt in einem fortigen und reichlichen Aderlaß. Zu diesem Zwecke öffne man eine Ader mit einem scharfen spitzen Federmesser oder besser noch mit einer Lanette. Man sollte die größte Ader wählen, die sich auf der unteren Seite des Flügel befindet und dieselbe nicht überkreuzt, sondern der Länge nach durchschneidet. So lange man mit dem Taumen auf die Ader an irgend einem Punkte zwischen der Öffnung und dem Körper drückt, wird das Blut reichlich fließen. Wenn sich der Vogel nach der Operation erholt hat, so halte man ihn ruhig, gebe ihm nur wenig und leichtes Futter und setze ihn in einen etwas dunklen Hühnerstall, der an warmer Stelle steht.

Der Pils. — Diese Krankheit mag als ein Anzeichen dienen, daß die Funktionen der Schleimhaut des Ernährungskanals im allgemeinen gestört sind, sollte aber nicht als ein örtliches Leiden betrachtet werden.

Ursache. — Diese Krankheit wird gewöhnlich dem Mangel an Wasser, oder auch schlechtem Wasser zugeschrieben, wie es der Ablauf von Düngergestreuungen, Abtritten usw. ist, der von dem Geflügel getrunken wird, wenn es ein anderes Wasser bekommen kann.

Symptome. — Das Erscheinen einer trocknen, hornartigen Schuppe auf der Zunge wird gewöhnlich als ein bestimmendes Merkmal dieser Krankheit betrachtet, die jedoch von Mandeln mit Mundspitze verwechselt wird. Wie sich durchaus überzeugt,

daß diese trockne, schuppige Zunge, nur das Anzeichen einer andern Krankheit ist, welche das Genuß, das sonst beständig durch die Nasenlöcher atmet, zwingt, durch den Mund zu atmen. In diesem Falle trocknet der beständige Luftzug die Zunge aus, die sich an der Spitze verhärtet und eine hart hornige Eigenschaft annimmt. So tritt bei irgend einer entzündlichen Krankheit der Lufttröhre, wie Mundspitze, bei Entzündungen oder der Grippe, wenn die Nasenlöcher durch den Schleimaustritt verstopft sind, der Pils, wie er genannt wird, auf. Aber derselbe soll nur als das Symptom einer Krankheit betrachtet werden. Der Schnabel nimmt an der Wurzel eine gelbliche Farbe an, das Gefieder wird rau und uneben, der Vogel wird traurig und fränkelt, die Fresslust nimmt allmählich bis zum vollständigen Verschwinden ab und das Tier verendet schließlich, durch Fieber und Nahrungsmangel gänzlich aufgegeben.

Behandlung. — Die Behandlung ist je nach der Ursache verschieden. In allen Fällen sollte der Mund häufig angefeuchtet und die harte, schuppige Haut, falls sie los ist, entfernt werden. Das ungenügende Befahren, das Ende der Zunge bei jungen Hühnern aufzuschnitten, ist zwar nach in einzelnen Fällen des Landes in Schumpung, aber es ist wohl unnützlich, zu sagen, daß es ebenso nutzlos, wie barbarisch ist.

Eine Kur mag durch eine leichte Diät bewirkt werden, das heißt, die gewöhnlichen Hühner durch die Fütterung mit frischem Gemüse, wie Zwiebeln oder Petersilien, die kein Geruch und kein Kneten und ein wenig Weizenkörnern oder Hafermehl gemischt werden, wobei gleichzeitig dafür zu sorgen ist, daß jederzeit ein reichlicher Vorrat von reinem Wasser vorhanden ist. Außerdem gebe man auch einen Teelöffel, mehr oder weniger, je nach dem Alter und der Stärke des Hühners, Kaffeebohnen ein. Man trage die Zunge nicht ab, wende auch keine taube Methode an, sie zu reinigen, sondern gebrauche ein klein wenig Borax, in reinem Wasser aufgelöst, mit Weizenstärke und beträufele damit mittels eines Pinsels aus Kamelhaaren die Zunge zwei oder dreimal täglich.

Folgendes Mittel wird auch empfohlen: Man gebe dreimal täglich während zwei oder drei Tage, ein Stück Knoblauch von der Größe einer Erbse ein. Ist Knoblauch nicht zur Hand, so tun auch Zwiebeln oder Schalotten die gleichen Dienste, und sind auch diese nicht zu haben, so mögen statt dessen zwei Gran schwarzen Pfeffer in frische Butter gegeben werden.

(Fortsetzung folgt.)

Schädlingsbekämpfung für Zucker.

Knoblauch ist ein wertvolles Nahrungsmittel und ein wirksames Heilmittel. Nach Untersuchung verschiedener Erzeugnisse für Zucker erklären die Spezialisten des Chemischen Bureau des Departements für Landwirtschaft, daß Malzextrakt, ein ganz neues Verjüngungsmittel, gerade zur rechten Zeit in marktfähigen Mengen angeboten wird und für den gegenwärtigen Zuckermangel von Nutzen sein kann. Abgesehen von seiner Fähigkeit hat Malzextrakt einen köstlichen Wohlgeschmack, ähnlich wie Honig, was seine Schmelzeigenschaften und seinen Wert als Zuckerzusatz erhöht. Chemiker ist Malzextrakt zwar schon längst bekannt, doch seine Erzeugung für den Handel beginnt jetzt erst. Die vermehrte Erzeugung erklärt sich aus zwei Ursachen: Er-

Relieve Your Rheumatism For 25c.

NR does it by improving digestion, assimilation and elimination — the logical way.

NR Today — Relief or No Pay

There are three vital processes of human existence — the digestion of food, the extraction of nourishment from it and the elimination of the waste. Let anything interfere with these processes — let them be interrupted or hurriedly carried on, and sickness of some kind follows. Poor digestion and assimilation means failure to derive full nourishment from food and that in turn often means impoverished blood, weakness, anemia, etc. Poor elimination means an accumulation of waste matter which poisons the body, lowers vitality, decreases the power of resistance to disease and leads to the development of many serious ills.



Rheumatic poison is allowed to remain in the body. Think of this: It explains the success of Nature's Remedy (NR Tablets) in so many cases where other remedies have failed. Thousands are using NR Tablets every day and getting relief. Why pay five or ten times as much for uncertain chances? A box of Nature's Remedy (NR Tablets), containing enough to last twenty-five days — must help you, must give you prompt relief and satisfactory benefit or cost you nothing. And Nature's Remedy is not only for the relief of rheumatism. It improves digestion, focuses the liver, regulates kidney and bowel action, improves the blood and cleanses the whole system. You'll feel like a new man. Thousands have taken NR Tablets a week. You've tried the expensive medicines and doctors, now make the real test. You'll get results this time. Nature's Remedy (NR Tablets) is sold, guaranteed and recommended by your druggist.

NR TO-NIGHT-Tomorrow Alright Get a 25¢ Box

stens hat die Zuckernappheit einen Markt für das Erzeugnis geschaffen, und sobald stehen jetzt infolge der neuen Prohibition-Gesetzgebung sowohl Rohmaterial als auch die nötigen Maschinen zur Verfügung. Malzextrakt wird von demselben Getreide gemacht wie Bier, und für seine Herstellung können aus Mais oder Kartoffeln oder irgend eine Stärke enthaltende Pflanze verwendet werden. Die bisher für das Brauen von Bier gebrauchte Gerste kann jetzt für die Herstellung von Malzextrakt Verwendung finden. Für die Fabrikation können Trauereien mit sehr geringen Anforderungen eingerichtet werden, und sie finden auch gegenwärtig solche Verwendung. Das Verfahren zur Herstellung von Malzextrakt ist bis zu einem gewissen Punkte das gleiche, das beim Brauen von Bier angewandt wird. Für die Reueinrichtung der Trauereien sind hauptsächlich Verbindungsapparate als zughilfliche Ausrüstung erforderlich.

Der Malzextrakt sieht dem Kornzucker sehr ähnlich. Er kann für alle Zwecke gebraucht werden, für die Rohzucker dienlich ist. Wenn gleich für Kaffeegetränk, als Ersatz des Sirups nicht gleich bequem ist wie der von Zucker, so ist er für solche Zwecke doch ein ausgezeichnetes Ersatz, wenn Zucker nicht zu haben ist, da er nicht nur Süßigkeit liefert, sondern auch an Nährwert dem Zucker gleichkommt. Zum Kochen und Baden sowie zur Herstellung von Zuckermarmeladen ist der Sirup dem Zucker nicht nur gleichwertig in Bezug auf Bequemlichkeit und Nährwert, für manche Zwecke hat er sogar höheren Wert, da er nicht so leicht kristallisiert.

Malzextrakt wird jetzt in großen Mengen an Großhändlern und Fabrikanten von Zuckermarmeladen und Temperenzgetränken verkauft, die ihn an Stelle von Zucker gebrauchen. Der in neuesten Anzeigen in Handelsblättern angeführte Engrospreis schwankt zwischen 7 und 9 Cent in je nach der Menge und je nach dem Abnehmer. Viele Vitallienhändler führen den Sirup nicht, da seitens der Hausfrauen wenig Nachfrage besteht. Doch sie können den Artikel jetzt erhalten, und mit der Zunahme der Nachfrage werden ihn die Händler bereitwillig führen. Hausfrauen ist zur Konservierung ihres abnehmenden Zuckervorrates der Gebrauch des Sirups zu empfehlen zum

Ran hat es hier mit zwei Schädlingen zu tun — den Käufen und den Ameisen, folglich muß sich der Kampf gegen die Ameisen richten, denn von diesen sind die Käufe abhängig. Man bestreut die Ameisen mit kochendem Wasser oder, wenn die Ameisen sehr zahlreich sind, gibt man etwas carbon dioxidhaltige in die Gänge der Ameisen und bedeckt sie dann gut, damit die giftigen Dämpfe sich im Ritz verbreiten und die Ameisen töten.

Die Käufe selbst bekämpft man durch Fruchtwechsel, d. h. man darf das Land nicht fortwährend mit Korn befruchten. Das Flügeln und die Bearbeitung des Landes mit der Schere wirken ausgezeichnet und halten die Käufe in Schach. Gegen Honigtau (sofern sie an den Pflanzen und nicht an den Wurzelknäulen) wendet man eine Routine Sulphat-Lösung an. Man stellt die Lösung her, indem man einen Teelöffel voll Sulphat in einer Gallone Wasser auflöst, und dieser Brühe noch ein Stück Naphthalin von einem Zoll im Quadrat auflagt.

Der Staat Idaho sucht Anseher. Die landwirtschaftliche Section der Bundes-Entwicklungsverwaltung hat ein Vordruck herausgegeben, welches sich mit den Vorkäufen des Staates Idaho befaßt. Auf den Ankauf sei hervorgehoben, daß Idaho 31,000,000 Acres Ackerland hat;erner 5,000,000 Acres mineralhaltiges Land; 20,000,000 Acres forstland und 7,960,320 Acres Weideland.

Idaho verkauft flächige Ländereien bei 40-jährigen Abzahlungen und leistet das vom Landverkauf eingehende Geld auf Farmen zu einem gerechten Zinsfuß. Der Mindestpreis des Landes ist \$10 per Acre.

Idaho hat 3,000,000 Acres flächige Ländereien verpachtet und bezieht daraus eine jährliche Pachtsumme von \$317,842.98. Die Ländereien werden für Weideweide und für den Ackerbau verpachtet.

Der Staat verhandelt im Jahre 1917 22,000,000 Acre. Wollte die

fogenannten töten oder minderwertigeren Körnern. Dadurch erlitt wird es dann möglich, die richtige Menge wirklich guten und hernach auch noch auf Keimfähigkeit geprüften Saatgutes zu beschaffen. Es ist daher auch ein wohl verständlicher und begründeter Erklärungsgrund für alle fähigen Farmer, daß die gut funktionierende Windsele eines derjenigen Geräte ist, die sich am besten auf der Farm verleiht werden können.

Nebenfrucht als Viehfutter. Der Zuckerrübenbauer kann seine Bedürfnisse an Heu um die Hälfte verringern, indem er Rübenkraut ordentlich in Silos aufbewahrt und auch Rübenröhre und Melasse verwendet. So lautet eine vor kurzem erlassene Bekanntmachung des landwirtschaftlichen Departements in Washington, dessen Spezialisten die Frage untersucht haben. Selbst die Rübenzwanzchen, die sich in den Zuckerrüben anheften, haben einen Futterwert, den man in früheren Jahren unbeachtet gelassen hat.

Zur Zeit herrscht in vielen Teilen der Zuckerrübenregion im Westen eine Dürreperiode. Ein gutes Viehfuttermittel, das sich für den Winter aufbewahren läßt und den Heubedarf im Herbst verringern wird, ist das Rübenkraut, das man in natürlichen Futtergruben oder einem regelrechten Silo aufbewahren kann. Man hat ausgefunden, daß Rübenkraut mit Erfolg in einer natürlichen Erdgrube oder auch durch Aufeinanderlegen und gründliche Bedampfung an der Oberfläche aufbewahrt werden kann. Die Fütterungsproben haben ergeben, daß die Silage einen Futterwert besitzt, der ungefähr 60 Prozent des Futterwertes von Heu gleichkommt, wenn sie in einem ordentlichen Verhältnis verabreicht wird. Silage aus Rübenkraut ist kein ausgezeichnetes Futtermittel und muß mit Alfalfa, Acker oder anderem Heu vermischt werden.

Eine passende Futtergabe läßt sich in einigen Stunden mit Geipann und „Scraper“ herstellen. Die Grube muß mit Stroh gefüllt, oben fest gepackt und mit Rübenröhre oder



Genrefa Wurm-Kapseln

werden Sie auch in diesem Jahre benötigen, wenn Sie Ihren Pferdebestand gesund erhalten wollen. Die Kapseln haben sich einen Weltrennen erworben und werden vom Markt zu verdrängen sein. In vergangenen Jahren haben sich Hunderte von Farmern, Viehhändlern und Pferdebesitzern davon überzeugt, daß es

nur ein sicheres Mittel gegen Würmer bei Pferden gibt, nämlich die „Verbesserten Genrefa Wurm-Kapseln“. Unsere Agenten haben in verfloßener Saison viel mehr von diesen Kapseln verkauft, als sie zu erwarten gewagt hatten. Täglich laufen weitere Bestellungen ein. Der Preis für die Kapseln beträgt noch wie vor \$2.00 per Duzend. Diefem Betrage sind 10 Cent per Duzend für Porto beizufügen, wovon gegen wir den Einkaufszoll zahlen. Der Agentenpreis tritt in diesem Jahre bei Abnahme von nur sechs Duzend ein.

Schreiben Sie rechtzeitig um die Agentur, die dieselbe für Ihren Bezirk vergeben ist. Wir benötigen nur einen Agenten an einem und demselben Orte. Sie können in deutsch oder englisch an uns schreiben.

THE CANADIAN IMPORTING COMPANY

P. O. Box 124, 1522 11th Avenue, Regina, Sask.

Do you want to be independent, have a pleasant, comfortable home in a healthy, mild climate, in an orderly and peaceful community; where there are schools, churches, farmers' organizations and sociability; where the soil is fertile, the markets close by; where the highest prices are paid for your products; where no irrigation is necessary; where there is plenty of rainfall; where there are no swamps, stones or gorges; where cattle, hogs, sheep and poultry thrive; where you have a chance to become wealthy? THEN BUY FARMLAND IN ALBERTA, BALDWIN COUNTY, ALABAMA.

OUR OWN Half-Fare Excursions

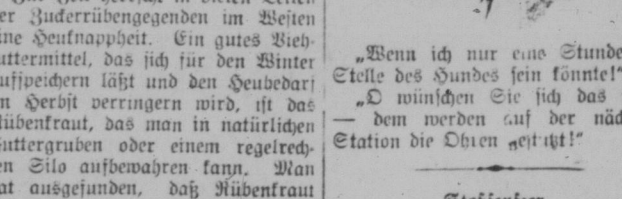
FROM CHICAGO 12:25 P. M. JANUARY 1st and 25th, 1920. (Ask for Tourist Ticket to Foley, Ala., and return.) To give Home-owners an opportunity to visit OUR land at small expense to themselves, WE PAY HALF THE RAILROAD FARE from the home station in United States to Foley, Alabama, and return. We make this offer as we are certain you will become a customer when you see the fertile land, the variety and abundance of crops and hear our settlers tell of the fine healthy climate and the good prices they get for their products. Entire fare free to purchasers of twenty to forty acres or more.

Consult your Railroad Agent and leave your home station on or before 10:00 P. M. to meet with our party leaving from above named station. NOTIFY US SEVERAL DAYS IN ADVANCE.

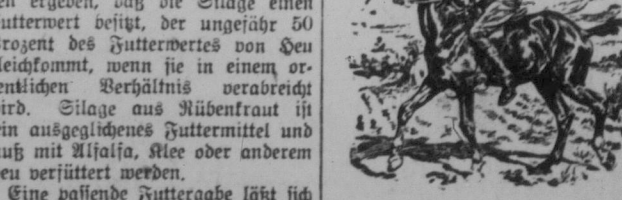
BALDWIN COUNTY COLONIZATION CO.

911 HARTFORD BUILDING DEPT. O. D. CHICAGO, ILL.

Willst du dich selbst erkennen, so sieh, wie es die anderen treiben; willst du die anderen verstehen, bist in dein eigenes Netz. Eine umfassende Unterweisung macht es ihm leicht, die gelehrtesten Farmer zu widerlegen. Wer die Mode ignoriert, ist ein Narr, wer sich ihr willenslos fügt, ein Geid.



„Wenn ich nur eine Stunde an Stelle des Hundes sein könnte!“ — „Dürfen Sie sich das nicht — dem werden auf der nächsten Station die Ohren gestiftet!“



„Wenn es doch aus sprechende Pferde gäbe — dann wüßte man wovon man redet, und die Luder wüßten!“

Achtung!

Wir haben uns entschlossen, vor der diesjährigen Inventuranahme in unsern drei Verkaufshäusern einen Ausverkauf zu halten. Verkauf dauert vom 15. bis 24. Januar.

Veräumen Sie diese Gelegenheit nicht

Sodastungswoll

Huck & Kleckner, Vibank, Sask.

Kleckner, Huck & Gartner, Kendal, Sask.

Kleckner & Huck, Odessa, Sask.

Farmer!

Bewerbt Euch in Eurem Interesse um Broschüren über Farmwirtschaft in deutscher Sprache

Die Regierung der Provinz Saskatchewan war, wie die meisten unserer Leser wissen werden, von jeher bestrebt, die Farmer in der Provinz in anschaulicher Weise über die Notwendigkeit der Verbesserung der bestehenden Verhältnisse im Ackerbauwesen, sowie über die Methoden, solche Verbesserungen herbeizuführen, zu unterrichten. Sie hat von Zeit zu Zeit anschauliche Schriften herausgegeben, die sich mit den verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft befassen. Viele Broschüren sind auf Anweisung von Herrn W. R. Motherwell, dem früheren Minister für Landwirtschaft in englischer sowie in deutscher Sprache gedruckt worden und enthalten viel Aufführendes, was dem Farmer in seinem vielseitigen Betriebe nur von Nutzen sein kann.

Ein jeder von uns bedarf hier und da eines Winkes, und auch der Farmer, selbst der sichtigste und praktischste kann nicht behaupten, daß für ihn in diesem oder jenem Zweige in seinem Betriebe eine Lücke überflüssig sei. Viele unserer Farmer sind immer gern bereit, einen guten Wink zu erhalten. Es ist nicht nur harte und praktische Arbeit, die dem Farmer zum Wohlstand beiträgt, es ist auch ein kalkulierendes eine Berechnung im Ackerbetriebe erforderlich, wie dies für jedes Geschäft gilt, wenn es mit Erfolg geführt werden soll. Der Farmer ist nicht nur Farmer, er ist auch Kaufmann und soll deshalb keine Gelegenheit vorbegeben lassen, sein Wissen zu bereichern. Dies kann er tun, indem er sich um Broschüren in deutscher Sprache bewirbt, die von der Regierung kostenlos zu beziehen sind. Die große Mehrzahl unserer deutsch-sprechenden Farmer haben leider bis jetzt nicht ein geringes Interesse an diesen aufführenden Schriften gezeigt und es soll deshalb Zweck dieses Artikels sein, dieses Interesse wachzurufen. Die Schriften können nicht hoch genug bewertet werden.

Nachfolgend geben wir ein Verzeichnis der in deutscher Sprache erschienen, die, wie bereits erwähnt, auf eine Applikation hin vollständig kostenlos bezogen werden können.

Ran benutze das nachfolgende Applikationsformular für Bestellungen und lege die Zahl der gewünschten Exemplare dort hin, wo wir der Benennung jeder einzelnen Broschüre ein kleiner Raum durch Punkte gekennzeichnet haben. Nichtgewünshtes bitte zu durchstreichen.

(Hier abtrennen, ausfüllen und in ein in folgender Weise adressiertes Kuvert einlegen.)

Government of the Province of Saskatchewan,
Department of Agriculture, Regina, Sask.

Please forward to me the following copies of Pamphlets in the German language:

.....copies of Brand im Weizen (Bulletin No. 2)

.....copies of Ursachen des Schafwollens und Behandlung und Konservierung von Woll und Lamm (Bulletin No. 15)

.....copies of Lebendes Vieh auf Abzahlung (Zugfrist No. 45)

.....copies of Regeln für das Ziehen unbringen der Ernten in trockenen Distrikten

.....copies of Winterfragen

.....copies of Das Landwirtschaftliche Genossenschaftsgesetz.

Name.....

Post Office.....

Post Office.....

Getreidebauer-Vereinigung

Wer sind die Annetktionisten?

In der Zeitung 'The North Western' erschien kürzlich ein längerer Bericht über die in der Stadt abgehaltene Versammlung der Getreidebauer...

Der Vorsitzende hat hierauf Herrn D. Japp, eine Ansprache an die Versammlung zu halten. Herr Japp ist der Distriktsleiter und hat in den letzten paar Jahren sehr viel in organisatorischer Beziehung im Interesse der Vereinigung getan...

wenig um Lokalität gab. Die Tariffrage war damals sowohl wie heute die Hauptfrage, u. irgendwelche Mittel, die dazu geeignet erschienen, die Wähler von der richtigen Fährte abzubringen...

Der nächste Redner war Herr J. W. Muellman, der Zentralsekretär. Der nach einem Hinweis auf die großen bis jetzt entwickelten Hülsenquellen in der Dominion, hauptsächlich in den nördlichen Teilen von Saskatchewan, die augenblickliche Verwaltung der Geschäfte des Landes kritisierte...

Lokale Vereinigung macht gute Geschäfte. Trotz der Tatsache, daß die Mitglieder der Getreidebauervereinigung, die einer freien Nation entstammen in den letzten zwei Jahren sehr wenig angesetzt worden sind...

gleich die hübsche Summe von \$1500. Die ganzen Waren, mit Ausnahme des Rohwollens, werden durch Vermittlung des Zentralsbüros in Regina bezogen...

Vereinigung lokaler Gruppen. Es wird vom Sekretär der Getreidebauervereinigung erklärt, daß die Gruppen Trail und Nelson für sich selbständig angeordnet hätten, sich zu vereinen...

Die jährliche Konvention der Getreidebauervereinigung von Saskatchewan und der Handelsabteilung derselben findet zu Saskatoon in der dritten Avenue-Methodekirche wie folgt statt...

Verjuchollen. Einige mühen und arbeiten sich ab, und andere stehen daneben und machen den Körn dazu.

500.000 Australis sofort verlangt. Wir haben große Bestellungen zu erfüllen - schnell und mit allen Mitteln...

Späne. Eigenliebe ist unheilbar blind. Grobheit ist die Karrikatur der Aufrichtigkeit.

Die gute alte Zeit ist jene, als man mit jungen Augen in die Welt schaute. Beim Lobe tragen die Befähigten, beim Tadel tun es die Weisesten.

Nicht, daß Fortwärtler ihr begeht, ist schlimm - nein, daß ihr drauf besteht!

Briefkasten. Wir geben unseren Lesern hiermit bekannt, daß wir von jetzt ab wieder regelmäßig Fragen im Briefkasten beantworten werden...

G.A.S. A. - Es ist geglaubt, daß die nachfolgende Bestimmungen: Die canadische Postbehörde hat bekannt gegeben, daß nunmehr auch Postpakete nach Deutschland über die von den Alliierten besetzte Zone hinaus...

Viele Leute werden erst dann höflich miteinander, wenn sie sich entzweit haben. Verwandte sind uns nicht immer befreundet, aber Fremde immer verwardt.

Wenn wir auch alle in gleicher Umgebung leben, so lebt doch jeder in einer anderen Welt.

Erfordern Sie nicht über Ihre zunehmende Taubheit. Verlangen Sie Hilfe.



Sie wissen natürlich, daß wenn Ihre Ohren langsam aber sicher hören lassen, dann ist das ein Zeichen für zunehmende Taubheit...

Erhalten Sie Rat Frei! Über die Ohren. Ob Sie hören oder nicht, das ist ein Zeichen für zunehmende Taubheit...

Verlangen Sie Hilfe. Sie wissen natürlich, daß wenn Ihre Ohren langsam aber sicher hören lassen, dann ist das ein Zeichen für zunehmende Taubheit...

Meyronne-Distrikt. Couriertier in Newnane und Umgebung finden die 1920 Ausgabe des Courier-Kalenders. „Der Deutsch-Canadische Hausfreund“ von Herrn G. Krager.

Der Sekretär, Mein Handel mit den Rechtigten Staaten, so sagt er, habe im Jahre 1911 die Westprovinz-Borlan geschlagen, obwohl im Jahre 1849 die Konstitutionen selbst Annetktionisten gewesen seien...

Wenn man von einem Befamten Vorteile zu erlangen hofft, so nennt man das Freundschaft.

Erst dann kann man genau die Dankbarkeit eines Menschen beurteilen, wenn derselbe von seinem Wohlwäter nichts mehr zu erwarten hat.

Prelate = Distrikt. Couriertier in Prelate und Umgebung finden die 1920 Ausgabe des Courier-Kalenders. „Der Deutsch-Canadische Hausfreund“ von H. Schumacher.



Karl Stradowitz, Sohn von Daniel Stradowitz, von Regina, dessen Bild wir hier wiedergeben, ist seit dem Jahre 1917 verjuchollen und seine Eltern haben trotz vieler Nachforschungen bis jetzt seinen Aufenthalt nicht ermitteln können.

Die Armut verändert den Menschen so, daß ihm oft die besten Freunde nicht wieder erkennen.

Mancher Mensch wechselt deshalb so gerne seine Umgebung, weil er sich entbildet, mit der verändernden Senerie auch in eine andere Haut schlüpfen zu können.

Mancher Mensch wechselt deshalb so gerne seine Umgebung, weil er sich entbildet, mit der verändernden Senerie auch in eine andere Haut schlüpfen zu können.

Die Armut verändert den Menschen so, daß ihm oft die besten Freunde nicht wieder erkennen.

Helst Euren Lieben in der alten Heimat. Sie wissen natürlich, daß wenn Ihre Ohren langsam aber sicher hören lassen, dann ist das ein Zeichen für zunehmende Taubheit...

Kaufen Sie deutsche Städte-Bonds. Ein Dollar für 1000 Mark, wenn Sie sofort kaufen...

CASTORIA For Infants and Children. In Use For Over 30 Years. Always bears the Signature of Dr. J. C. Watson.

Mancher Mensch wechselt deshalb so gerne seine Umgebung, weil er sich entbildet, mit der verändernden Senerie auch in eine andere Haut schlüpfen zu können.

Die Armut verändert den Menschen so, daß ihm oft die besten Freunde nicht wieder erkennen.

F. W. KUHN Händler in Milchvieh, Schafzucht, Pferde, etc.

Helst Euren Lieben in der alten Heimat. Sie wissen natürlich, daß wenn Ihre Ohren langsam aber sicher hören lassen, dann ist das ein Zeichen für zunehmende Taubheit...

Außerordentliche Offerte. Kaufen Sie deutsche Städte-Bonds. Ein Dollar für 1000 Mark, wenn Sie sofort kaufen...

Mitteilungen unserer Leser

Zur gefälligen Beachtung!

Für alle unter dieser Rubrik erscheinenden Berichte (Korrespondenzen und Eingelände) übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Wir sind gern bereit, Mitteilungen aus dem Kreis unserer Leser im 'Courier' zum Abdruck zu bringen. Solche von unseren Lesern einlaufenden Berichte sollen natürlich von allgemeinem Interesse sein und sich auf wirkliche Tatsachen beziehen.

Die 'Courier' will den in eine moderne, effiziente Zeitung gestellten Anforderungen in jeder Beziehung gerecht werden und wird mit diesem Bestreben ohne Zweifel bei seinen Lesern den vollen Erfolg finden.

Was den Inhalt der Korrespondenzen anbelangt, so ist es im Interesse der Allgemeinheit wünschenswert, persönliche Streitigkeiten zu vermeiden. Gerechtigkeit gegen eine Person oder einen Verein sollte in einer Zeitschrift oder in einem Blatt nicht veröffentlicht werden, wenn sie dadurch abgemildert wird.

Wenn wir an dieser Stelle nochmals auf folgende Punkte hinweisen: Nur Korrespondenzen, die mit voller Verantwortung und genauer Angabe des Wohnortes versehen sind, können Aufnahme finden. Korrespondenzen ohne Namensunterschrift werden grundsätzlich nicht veröffentlicht. Natürlich veröffentlicht wir den Namen der Eingelände nicht, wenn dies von dem Verfasser nicht gewünscht wird. Wir müssen aber in jedem Falle wissen, von wem eine Korrespondenz geschrieben und eingelant wird.

Viele Korrespondenzen, die uns aus anderen Leserkreise einliefen, sind recht unklar und unverständlich. Bitte, die Korrespondenzen zu schreiben, die wir verstehen können. Wir möchten unsere geehrten Leser hierdurch bitten, bei dem Schreiben von Korrespondenzen die größte Sorgfalt anzuwenden, da der Inhalt von unseren Lesern gelesen werden kann. Auch bitten wir die Leser nicht so eng aneinanderzuschließen. Es ist empfehlenswert, zwischen jeder Zeile einen Spalt raum von etwa ein Drittel Zoll zu lassen; ferner sollte das Briefpapier nur auf einer Seite beschriftet werden.

Sehr erwünscht sind Berichte über Fortschritte in der Arbeiterbewegung, gemachte oder notwendige Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Gemeinde- und Vereinsangelegenheiten und Familienangelegenheiten. Besonders dankbar sind wir in jeder Zeit, wenn aus Leser Briefe zur Veröffentlichung anfallen, die sie von Verwandten und Freunden aus europäischen Ländern erhalten und in denen

über dort jetzt bestehenden Zustände in interessanter Weise berichtet werden. Die Schriftleitung des 'Courier'.

Glover Bar, Ala., im Januar 1920.

Werte Redaktion!

Ich habe erfahren, daß die Zeitung wieder in deutsch erscheint, und ich freue mich, daß ich wieder etwas zu lesen bekomme. Ich sende Ihnen hiermit \$2.00 für den Courier für das Jahr 1920 und wünsche, daß alle der Zeitung treu bleiben mögen. Mit Gruß an alle Leser

William Gerle.

Daque, East, im Januar.

Werte Herren!

Es war bei uns im Hause eine wahre Freude, als der Courier wieder in seinem alten Gewande erschien. Jetzt fühlen wir uns natürlich auch verpflichtet, unsere Schuld zu begleichen. Ich sende Ihnen hiermit \$10.00 für den Courier für das Jahr 1920 und wünsche, daß die Zeitung wieder in deutsch erscheinen würde. Sie finden in der Anlage die Summe von \$10.00, die Sie auf unser Abonnement in Anrechnung bringen wollen. Sollte Ihre Forderung hiermit nicht gedeckt sein, so bitten wir um Nachtrag, und wir werden den Rest sofort senden. (Danke, Betrag bezahlt bei Abonnement bis Januar 1921.—Die Red.)

Ich verbeide mit vielen Grüßen Euer alter Courierleser

Jacob Hartwig.

North Battleford,

5. Januar 1920.

Werte Redaktion!

Wir war es gerade, als ich etwas Neues in der Zeitung las, als ich ein neues Stern zu sehen war. Hoffentlich wird er bald ganz in Deutsch erscheinen. Fügen Sie bitte, meine Adresse noch die No. 371 an. Meine Gebirgsbahn vom 17. Dezember werden Sie wohl erhalten haben. (Ja, vielen Dank.—Die Red.)

Redat viel Glück im neuen Jahre Mit Gruß

Carl Scholl.

Janzen, East, 9. Jan.

Werte Redaktion!

Indem ich Ihnen einleiegend den Abonnementbetrag von \$2.00 per Postkonto übermittle, spreche ich meine Freude aus, daß es Ihnen gelungen ist, die Zeitung durch die schwere Zeit zu halten und nun wieder in der Muttersprache zu erscheinen. Ich bitte Sie, den Betrag von \$2.00, den Sie mir zu schulden haben, zu verrechnen. Ich werde die Zeitung treu lesen können. (Werte Grüße, wie immer, an alle Lesern, die den Courier lesen.)

Herbert, East, 6. Jan.

Werte Redaktion!

Wünsche Ihnen, sowie auch Ihren Mitarbeitern viel Glück und Erfolg in der Arbeit der Herausgabe des Couriers. Endlich ist die Zeit wieder da, in der wir wieder etwas in deutscher Sprache lesen können. Wäre uns dieses erhalten bleiben zum Segen unserer deutsch sprechenden Völker. Ich darf Ihnen sagen, es war für mich ein Neujahrsgeschenk den lieben Courier im neuen Jahre wieder in deutsch begrüßen.

Schuldverreibungen der deutschen Städte

Eine äußerst gewinnbringende und sichere Kapitalanlage

Heute ist eure Gelegenheit zum Großkapitalisten zu werden

Wir sind in der Lage, deutsche Städtebonds (städtische Schuldverreibungen) von Berlin, Leipzig, Hamburg, Essen, Düsseldorf, Darmstadt, Frankfurt a.M. und München zu niedrigen Preisen zu liefern. Schuldverreibungen der deutschen Städte bieten die größte Sicherheit. Sie wurden für sichere Kapitalanlagen von jeder Art und in jedem Teil der Welt als Ersatz für die geringsten schädlichen Einflüsse auf den Wert dieser Wertpapiere ausgeben.

Wir offerieren 4 und 5 prozentige Schuldverreibungen (Zinsen werden halbjährlich von uns in amerikanischen Gelde ausbezahlt) bis auf Widerruf für \$60.00 resp. \$85.00 pro 1,000 Mark Bond. In diesen Preisen sind alle Auslagen eingeschlossen. Wenn der Wert der Bonds früher höher als heute wieder erreicht hat, was sicher vorauszusetzen ist, dann ist Ihre Anlage für 1,000 Mark von \$60.00 auf \$240.00 angewachsen. An je \$60.00 angelegt, würden Sie also \$180.00 verdienen. Steigt der Wert der Bonds auf die Hälfte des früheren Wertes, so würden Sie an je \$60.00 investiert, \$60.00 verdienen. Eine sichere und gewinnbringende Kapitalanlage kann Ihnen nicht geboten werden. Die Papiere können zum Tageskurs jederzeit an der Börse verkauft werden. Wir sind bis jetzt die einzigen auf dem amerikanischen Kontinent, die deutsche Städtebonds an Käufer haben liefern können.

Schreibt noch heute an unseren Vertreter für den westl. Canada, Herrn F. WILMS, 1835 Halifax St., Regina, Sask.

der zur Vereinfachung der Geschäfte auch zum Geldempfang für uns ermächtigt ist.

Wir legen auch Geld auf Sparbanken in Deutschland und Oesterreich für unsere Kunden zinsbringend, und überweisen Gelbbeträge unter Garantie der Ablieferung an Personen in irgend einem europäischen Lande.

Aufträgen, die der promptesten und aufsichtigen Erledigung versichert sein können, sehen entgegen

Alfred Benschner & Co. 69 West Street, New York.

hen zu können. Einleiegend finden Sie 50 Cent für den Kalender. Bitte lassen Sie mir denselben zu. Glück auf in's neue Jahr. Ihr Heinrich A. Reußfeld.

Der deutsche Zusammenbruch und die folgenden Ereignisse

Anmerkung der Redaktion: Die nachstehenden Ausführungen, die der mit Erlaubnis der britischen Militärbehörde in Köln a. Rh. erscheinenden Wochenschrift 'Deutsche Zukunft' (früher 'Königsche Volkszeitung') entnommen sind, geben einen kurzen Überblick über die Geschehnisse in Deutschland während und nach der Revolution.

Die Ursachen, die zu dem furchtbarsten Zusammenbruch geführt haben, wollen wir nicht in den Bereich unserer Ausführungen stellen, zumal die Ähnlichkeit dieser in deutschen Völkern sehr geteilt sind und es im Rahmen dieser Zeitschrift nicht unsere Aufgabe sein kann, in einzelnen Fällen Ursachen nachzugeben und sie auf ihre Tragfähigkeit zu prüfen. Wir begnügen uns mit der Feststellung der Tatsache, daß unsere militärische Lage sich seit Mai 1918 von Monat zu Monat verschlechterte, und die Dinge an der Front darauf zurückzuführen, daß die deutsche Regierung in Eilmärschen mit der Obersten Heeresleitung am 5. Oktober eine Note an Wilson richtete und ihn ersuchte, den Abbruch eines allgemeinen Waffenstillstandes herbeizuführen.

Nun war das Waffenstillstandsangebot im Lauf. An der Front gingen unsere Truppen täglich zurück. Hoch und Wilton hatten es nicht eilig, den Wunsch nach sofortigem Waffenstillstand zu erfüllen. Am 28. Oktober hatte der Kaiser das Abfischungsbad Ludendorfs genehmigt.

In Deutschland erobte die Revolution immer früher ihr Haupt. Der Anstoß zu ihrem Ausbruch kam von der Arbeiterfront, von Kiel. Es ist nicht zu verkennen, daß die deutsche Revolution ihr Mutter- und Vorbild in Rußland hatte. Die Bewegung der in Kiel befindlichen Flotte verweigte die Ausfahrt der Flotte, zuerst am 28. Oktober. Zur ersten offenen Aufhebung kam es am 2. November, wobei 50 Mark Straßen verhaftet wurden. Aus dem Fortbreiten, diese Befragungen zu befreiten.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

en, entwickelte sich die ganze weitere Bewegung. Am 4. November wurden die Offiziere des Viniensfähigen 'Hörsing', die deutsche Kriegesflotte mit der Flotte in der Hand verteidigen, von den Mannschaften übermäßig und die rote Fahge gehißt. Der Kommandant Henning, Kapitän Henning und Leutnant Jenker wurden dabei erschossen. Tausende Schindal erlitten den Stuhlbohrer des Kaisers.

2. Teil

Naturalisation von Ausländern.

Das Gesetz zur Verbesserung und Lehren Naturalisation des Gesetzes über britische Nationalität.

Ein Gesetz zur Verbesserung und Lehren Naturalisation des Gesetzes über britische Nationalität.

Naturalisation von Ausländern. (Genehmigt am 7. Juli 1919.) Seine Majestät bekräftigt auf Rat und mit Zustimmung des Senates und des Unterhauses von Canada gefolgt das folgende:

1. Teil

Definition eines britischen Untertanen durch Geburt.

1. Folgende Personen sollen als britische Untertanen durch Geburt angesehen werden:

a. Jedermann, der innerhalb der Dominionen seiner Majestät oder innerhalb britischer Untertanenpflicht geboren ist.

b. Jedermann, der in einer Dominion seiner Majestät geboren ist, dessen Vater zur Zeit der Geburt der betreffenden Person ein britischer Untertan und entweder als britischer Untertan geboren war oder einen Naturalisationsbescheid erhalten hatte, oder durch irgend eine Gesetzgebung in Canada oder in irgend einer anderen der Dominionen seiner Majestät für eine Dauer von wenigstens 4 Jahren innerhalb der letzten 8 Jahre vor der Applikation im Dienst des Reiches gewesen ist; und

c. Jede Person, die an Bord eines britischen Schiffes, sei es in fremden Gewässern oder nicht, geboren wurde; Dies unter der Voraussetzung, daß das Kind eines britischen Untertanen, sei es nun, daß dieses Kind vor oder nach Erlaß dieses Gesetzes geboren wurde, als britisch geboren angesehen wird, wenn es an einem Ort geboren wurde, wo entweder durch Vertrag, Heirat, Erbschaft, Adoption, Abgabe, Zulassung oder andere gesetzliche Bestimmungen seine Nationalität Rechtsgewalt über britische Untertanen ausübt.

2. Eine Person, die an Bord eines fremdlandischen Schiffes geboren wurde, soll nicht als britischer Untertan angesehen werden aus dem Grunde, daß das Schiff sich zur Zeit der Geburt der betreffenden Person in britischen Gewässern befand.

3. Nichts in diesem Gesetzesparagrafen soll es sei denn, daß dies extra bemerkt werden, den Status irgend einer Person beeinflussen, welche vor Erlaß dieses Gesetzes geboren wurde. (Rechtsverhältnisse von 1918.)

4. Das Zeugnis eines Staatssekretärs von Canada darüber, daß eine Person zu irgend einer Zeit im Dienste des Reiches war, soll für diesen Gesetzesparagrafen endgültig entscheidend sein. (Rechtsverhältnisse von 1918.)

Gesetze und Verwaltung in Canada

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

Das Gesetz über jedermann sein eigener Anwalt.

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY



YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

YOU CAN EARN \$50 PER DAY

Total Ausverkauf

Wir müssen unsere Geschäftsräume aufgeben und sind deshalb gezwungen unsere ganzen Lager zu irgendwelchen Preisen zu verkaufen.

THE ETON STORE

2530 Elsie Ave., Eds. Albert.

Nachrichten aus Regina

Landhandel

Am Montag, den 19. Dezember, kaufte Herr Stephan Emman von Herrn Karl Leib eine Viertel Section Land, ungefähr vier Meilen von Regina gelegen.

C.M.S.M. - Versammlung

Am Montag abend fand die zweite regelmäßige Versammlung der C.M.S.M. für den Monat Januar statt.

canadische Tabak- und Zigarrenhandlung

canadische Tabak- und Zigarrenhandlung gezwungen, den Preis für Tabak wieder einmal zu erhöhen.

Erweitertes Leben

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Tabak steigt wieder im Preise

Infolge der hohen Nachfrage, die zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht, haben sich

canadische Tabak- und Zigarrenhandlung gezwungen, den Preis für Tabak wieder einmal zu erhöhen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Tabak steigt wieder im Preise. Infolge der hohen Nachfrage, die zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht, haben sich

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Tabak steigt wieder im Preise. Infolge der hohen Nachfrage, die zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht, haben sich

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Tabak steigt wieder im Preise. Infolge der hohen Nachfrage, die zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht, haben sich

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Tabak steigt wieder im Preise. Infolge der hohen Nachfrage, die zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht, haben sich

berichtig Mann operiert, doch ist es sehr zweifelhaft, ob er mit dem Leben davon kommen wird.

Einbruch. Die einzigen Tassen brauen Dicht in Hühners Apotheke an der 13. Ave ein und raubten verschiedene Flaschen Cognac und Whisky.

Wegen Uebertretung des Temperenzgesetzes verhaftet.

Wegen Uebertretung des Temperenzgesetzes von Saskatchewan wurde Ernst der den Polizeimajors angeklagt und vor demselben angeklagt.

Rein Schmerzensjahr.

Manche Leute urteilen voreilig über die Wirkung einer "Medizin". schreibt Herr G. Bodman von Jaitz, S. D., doch ich schreibe diese Feilen, nachdem ich lange gewartet und einen gründlichen Versuch mit Herrn's Alpenkräuter gemacht habe.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Tabak steigt wieder im Preise. Infolge der hohen Nachfrage, die zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht, haben sich

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Tabak steigt wieder im Preise. Infolge der hohen Nachfrage, die zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht, haben sich

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Tabak steigt wieder im Preise. Infolge der hohen Nachfrage, die zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht, haben sich

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Tabak steigt wieder im Preise. Infolge der hohen Nachfrage, die zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten besteht, haben sich

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Profit! Ah, das schmeckt!

und jedes Glas Bier nur 1 Cent

Haben Sie schon ein köstliches, schäumendes kaltes Lagerbier, nach jeder Art gemacht? Unsere Kunden sind begeistert davon.

Hagen Import Co. 1836, Dept. C, Winnipeg, Man.

Er weiß Bescheid. Lehren: Wir haben in der vergangenen Stunde von den Zerstörern des Doppleus gesprochen.

Deutsche räumen Salzküsten. Berlin. Deutsche Truppen haben am Mittwoch begonnen, Salzküsten zu räumen.

Provinzialparlament in Sitzung

Herr Parker sagte, man habe den Angaben von Valint, daß er ein britischer Bürger sei, kein Gewicht beigemessen.

Herr Yaron, man sieht Sie immer im Aviatikforum - Sie fliegen wohl sehr viel?

Gegengift. Kellers Mädchen: Ah, Herr Doktor, mir ist immer so, als ob ich von einem Kame verfolgt werde.

Neuer deutscher Reichskalender. Seeben von Deutschland eingetroffen.

Günstiges Angebot. Tinsmithshop auf dem Lande, vollständig eingerichtet.

Gut gemeint. Ein einlamer Gast bewundert die auffallende Bescheidenheit des Reiters.

Chirurgischer Dienst. Ein junger Mann, 15 bis 16 Jahre alt auf 10 Monate.

Privat-Detektiv-Büro. Ehecheidungen, Errettung, Diebstähle, Ansprüche auf Entschädigung.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Auf einem Holzständer.

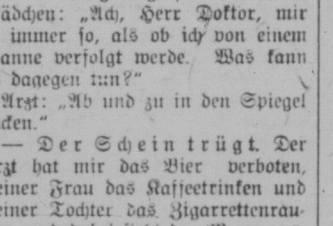


alle haben mir irgendwas auf meinen Holzständer geschrieben. Mir letzter schrieb dann der junge Schriftsteller: Dummheit und Stolz wachlen auf einem Holzständer.



Herr Yaron, man sieht Sie immer im Aviatikforum - Sie fliegen wohl sehr viel?

Gegengift. Kellers Mädchen: Ah, Herr Doktor, mir ist immer so, als ob ich von einem Kame verfolgt werde.



Neuer deutscher Reichskalender. Seeben von Deutschland eingetroffen.

Günstiges Angebot. Tinsmithshop auf dem Lande, vollständig eingerichtet.

Gut gemeint. Ein einlamer Gast bewundert die auffallende Bescheidenheit des Reiters.

Chirurgischer Dienst. Ein junger Mann, 15 bis 16 Jahre alt auf 10 Monate.

Privat-Detektiv-Büro. Ehecheidungen, Errettung, Diebstähle, Ansprüche auf Entschädigung.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Großer Preis-Wettbewerb des 'Courier'

Über \$600 werden an wertvollen Preisen weggegeben

Der große Preiswettbewerb des 'Courier' bietet unseren Lesern eine nie dagewesene Gelegenheit, durch ein wenig Arbeit in ihrer freien Zeit, äußerst wertvolle Preise zu gewinnen.

Wir wollen unseren Lesern tutz die Gründe angeben, die uns zur Veranstaltung dieses Preiswettbewerbes veranlaßt haben.

Jeder hat eine gute Gelegenheit, einen wertvollen Preis zu gewinnen

1. Preis:

eine prachtvolle Klavi- und Sprechmaschine, Columbia Grafonola, Cabinet-Phonograph, sehr elegant in Nußbaum ausgeführt.

2 zweite Preise

und zwar für eine Tasse einen erfrischenden Mint-Marmot-Pels, den wir in den 'Great West Department Stores' erhalten haben.

Einer für einen Herrn einen Gabelstiel-Kraskuhl mit der besten Polsterung, die es überhaupt gibt.

Wir erlauben ferner: Für jeden neuen Leser, der für ein Jahr im voraus bezahlt...

Wir erlauben ferner: Für jeden Leser, der für ein Jahr im voraus bezahlt...

Schreiben Sie, wenn Sie noch irgend eine weitere Auskunft wünschen. Wir gedanken, den Wettbewerb bis zum 29. Februar offen zu halten.

Wichtig: In nächster Ausgabe werden wir außerdem noch eine Affche von Prämien veröffentlichen, die wir unseren Lesern - unabhängig vom Preiswettbewerb - anbieten.

Nominationsformular

An die Preisrichter des Wettbewerbs 'Courier' 1835 Halifax Str., Regina, East.

Als ein Leser des 'Courier' nominiere ich hiermit Herrn, Frau, Fräulein als Teilnehmer am Preiswettbewerb des 'Courier' und ersuche Sie, die von mir nominierte Person in die Listen und Bücher über den Wettbewerb einzutragen.

Mein Name ist B.O. Provinz.

C RINK & CO. 1863 Halifax St., Regina. - Telephone 5239

Victoria Schuhmacherladen 1723 Scarth Straße

Musikinstrumente repariert The Western Musical Repair Shop 1767 Broad St., Regina.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Ziehharmonika Gramophone und Violinen unsere Spezialität.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Erweitertes Leben muß große Versicherungssumme zahlen.

Der Courier ist die führende deutsche Zeitung in Canada. Zweigbüros für Alberta und British Columbia: 312 Tegner Building, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301 - Edmonton, Alta. Generalagent für Alberta u. Br. Columbia.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

THE COURIER is the leading Canadian paper in the German language. Branch Office for ALBERTA AND BRITISH COLUMBIA Room 312, Tegner Building, 101st Street, over Ramsey's Store, P. O. Box 301 - Edmonton, Alberta. C. W. Beckmann, General Agent for Alberta and British Columbia.

Nachrichten aus Alberta und British Columbia

Edmonton Nachrichten

Berufsnachrichten

Der Jugendverein der ev. lutherischen Kirche (Pastor Zirkheim) macht bekannt, daß am 23. Januar im Besonderen der Kirche ein Unterhaltungsabend stattfindet, zu dem alle Mitglieder und Freunde der Kirche herzlich eingeladen werden.

Herr Reginald Woods, Artland, East, mußte sich im General Hospital einer Blinddarmentfernung unterziehen; derselbe stützte uns vor seiner Abreise nach Hause einen Besuch ab.

Herr John Hagmann und Frau aus Edmonton sind vorige Woche zur Erholung nach Californien abgereist, wo sie sich zwei Monate aufhalten beabsichtigen. Sie werden wahrscheinlich in San Diego ihren Wohnsitz nehmen.

Herr Gustav Kempfert, Legal (früher Stoney Plain), sowie Herr A. Fischer, Spruce Grove, waren Besucher der Courier-Office.

Herr Gustav Reifner, Fort McMurray, hält sich einige Tage in Edmonton auf, um Einfäufe vorzunehmen. Herr Reifner beabsichtigt im Frühjahr eine Reise nach dem fernen Norden zu machen und hat sein Restaurant "zur Eule" in Fort McMurray bis auf weiteres geschlossen.

Herr Strahburger, Stoney Plain, befindet sich auf einer Geschäftsreise nach seiner alten Heimat, Elfish Lotbringen. Wir wünschen ihm eine angenehme Reise.

Polizeichef Hill hat seinen dreimonatlichen Urlaub angetreten und ist mit seiner Tochter nach Vancouver gereist, wo er sich einige Zeit aufhalten gedenkt.

Herr Oscar, stellvertretender Minister für Landwirtschaft, befindet sich auf dem Wege nach Winnipeg, um einer Versammlung der Kommission für Weizen beizuwohnen. Der Preis und die Verteilung von Saatweizen und Saathafer soll festgelegt werden, und sind die Vertreter der einzelnen Provinzen zu diesem Zweck nach Winnipeg berufen worden.

Letzte Woche suspendierte Bürgermeister Clarke Herrn Witz, Betriebsleiter der Edmontoner Straßenbahn, wegen seiner unangenehmen Art, die seine Dienste nicht länger benötigt würden. Es wird behauptet, daß der Bürgermeister persönliche Gründe für diesen drakonischen Schritt hatte und auch auf Einfluß der Straßenbahnvereinigung hin handelte. Bei der nächsten Stadtratsversammlung wurde Herr Witz auf einen weiteren Monat wieder in sein Amt eingeweiht, er reichte jedoch seine Resignation ein.

Die Zieglöcke.

Gemeinschaftliche Skizze von Wilhelm Kervin.

Der Watz war ein Genie. Allerdings auch mit allen den genialen Macken, die man nun schon einmal an solchen mit Geistesgaben gang besonders ausgefallenen Menschen, zumal in ihren jüngeren Lebensjahren hin und wieder bemerkt. Aber das, was er als erzieherischer Grundgedanke mit sich brachte, das war die Bescheidenheit seines Vaters. Bescheidenheit machte, zudem das Familienoberhaupt etwas jähzornig war und im Allgemeinen nicht immer, vor allem aber nicht gleich im Anfang das nötige Verständnis für die Genieschwärme des Sohnes aufwachte.

Natürlich war Watz, wie das bei jugendlichen Genies häufig vorkommt, groß auf dem Gebiet der Entdeckungen und hier wieder in technischer Beziehung. Insbesondere hatte er eine Vorliebe für alles, was mit der Elektrizität zusammenhing, so daß wohl angenommen werden kann, er würde den Voltmeter oder sonst etwas Bedeutendes auf diesem Tätigkeitsfeld gefunden haben, wenn nicht schon andere erlauchte Geister vor ihm diese Dinge in die Welt gesetzt hätten.

Man glaubt es aber, daß seit einigen Wochen regelmäßig, wenn die Familie in gemüthlicher Runde beim Essen, Trinken und Zeitungslesen lag, die Zieglöcke unten vor dem Hause in mühevoller und gänzlich unvernünftiger Bewegung geleitet wurde. Der Watz, den der Vater, als es zum allerersten Male geschah, und auch an den folgenden Tagen von den neuesten Telegrammen emporgarf, riefte sich nach der Erde, in der Watz lag. Wenn der Watz nicht leichtfertig davor, möchte ich am allerliebsten glauben, er selber hätte den Auftrag veranlaßt! In der Folge dieses Familienoberhauptes. Aber das konnte nun schon einmal nicht sein. Watz war über die Bedeutung tiefgefällt und auch seine Mutter befand sich in der nicht immer ge-

Städtische Elektricitätswerke.

Herr Demsky macht bekannt, daß er bisher keine Nachricht hat, wann die Reparaturarbeiten für die zusammengebrochenen Maschinen eintreffen werden; er hat der Firma in England gelabelt, doch ist er bisher ohne Nachricht. Alle Reparaturen, die möglicherweise ausgeführt werden könnten, sind gemacht worden. Tatsächlich sind die Stadtbeleuchtung und Kraftlieferungen in den letzten Tagen in wesentlich besserer Verfassung.

Hoteltraub.

Bermittelt eines Nachschlüssels brachen zwei Hotelräuber in das Zimmer No. 66 im King Edward Hotel ein, während die abnunglosen Insassen schliefen, durchsuchten die Diebe ihre Wertpapiere und Geld so zu verpacken, daß die Hotelräuber sie nicht losle in den Taschen vorfinden.

Automobil Diebstahl.

Nach täglich wird die Polizei benachrichtigt, daß Automobile gestohlen werden; in den meisten Fällen handelt es sich um junge Bengels, die den unbedachten Augenblick benutzen, ein Auto eines ihrer Vergnügungsfahrer zu entwenden. Das Automobil wird gewöhnlich am darauffolgenden Tage in einem entlegenen Stadtviertel wieder aufgefunden, oft jedoch beschädigt und mit eingetragener Kollisionsversicherung. Glücklicherweise können Automobile während der Wintermonate nicht aus Edmonton herausfahren, mit dem letzten Sommer wurden zehntausende von einer Diebesbande unter Leitung des berühmten Clarke nicht weniger als 18 Automobile gestohlen, die meistens nach den Ver. Staaten abgeführt wurden.

Chinesen wegen Opiumverkaufs bestraft.

Wer da denkt, daß die Söhne des himmlischen Reiches nicht auf ihren Vorteil bedacht sind, der irrt sich gewaltig. Watz hatte sich kürzlich vor dem Magistrat zu verantworten, weil er unter seinen Glaubensbrüdern Opium verkauft hatte. Ihm wurde nachgewiesen, daß er für eine Unze nachgewiesenen, die ihn \$40.00 kostete, nicht weniger als \$450.00 zurückbrachte. Er wurde zu einem Monat Gefängnis und \$150.00 Geldstrafe verurteilt.

Schnapsfabrik entsetzt.

George Bramell, an der 120ten Straße wohnhaft, hatte sich vor dem Magistrat wegen ungelegenen Anbens und darum um so angenehmeren Lage, den Sohn gegen einen solchen ganz ungerichteten Verdacht in Schutz zu nehmen. "Ich schon recht!" brummte aber der Vater, gleichwohl nicht sehr von der absoluten Unbedeutung seines Aelteren überzeugt. "Wenn er es nicht selber ist, dann sind es höchstens Kameraden von ihm - vielleicht solche, denen er selber wieder irrenden Schabernack gespielt haben wird, für den ich dich jetzt an ihm auf diese Art rächen wollen!" - In dieser Beziehung nun hatte Watz allerdings kein ganz reines Gewissen. Er erinnerte sich daran, daß er vor drei Tagen dem Watz, einen grundbesitzlichen "Spitzel" in die Hände gegeben und dem anderen dadurch eine große Menge Bier vermittelt hatte. Auch der Watz fiel ihm ein, den er bei einem Tauch zwischen Äpfeln und Briefmarken mit einigen kalten Konduras bereingeleitet hatte, die bei der Wasserprobe zu farbigen Papierblättern geworden waren. Es war daher gar nicht ausgeschlossen, daß das Zieglöckchenkomplott auf diese ... Donnerwetter! Da sind sie schon wieder!" rief der Vater wütend, sprang auf und rannte ans Fenster, von dem er bei dem überstehenden Decken eine Glaschleife hinunter ließ, lediglich aber mit dem Ergebnis, daß er noch etliche hochtadelnde Jungen in der Ferne dazumöhrten sah.

Wenn die Geschichte nicht aufhört, bis die Tante, die mit ihrem Aktenmännchen so empfindlich und nervös ist, den angekündigten Lagerbesuch antritt! - Ich mußte der Herr des Hauses - "dann dau ich dich in Gegenwart der Tante durch, daß du windelweich wirst, ob du was darfst kampf oder nicht! Meinist du weileich, wir lassen uns noch von der Tante erben auch deiner, und der anderen Ausbuben wegen!"

Watz hatte nach den gemachten Erfahrungen nicht den geringsten Anlaß, an der Ernsthaftigkeit dieser Drohung zu zweifeln - und da er andererseits auch selbst vor inner-

lichung einer Schnapsfabrik zu verantworten; es wurde bei ihm eine "Eile" gefunden, die eine genaue Kopie der berühmten Karte darstellte, wie sie mit Vorliebe in Kentucky, U.S.A., benutzt werden. Es konnte ihm zwar die Fabrikation von Schnaps nicht nachgewiesen werden, trotzdem mußte er \$450.00 Geldstrafe zahlen.

Automobil, fauch durch Schenker.

An der Ecke der Kamagus Ave., und Jasper verlief Herr Holz von der Motor Car Supply Co., die Kontrolle über sein Automobil und fuhr direkt ins Schenker der Firma "Kamins", der schillernde Schenker war größtenteils verantwortlich für den Unfall. Das Schenker wurde total zerschmettert, während das Auto ohne Beschädigung davonkam.

D. N. Frazer tot.

Vor einigen Tagen wurde Herr D. N. Frazer zum letzten Male geleitet. Herr Frazer kam vor 43 Jahren nach Edmonton und gehörte zu den sogenannten "Pioneers" der Stadt.

Nior Rooming House durch Feuer beschädigt.

Im Nior Logierhaus brach am letzten Montag im dritten Stockwerk Feuer aus. Es dauerte eine volle Stunde, bevor die Feuerwehr den Brand unter Kontrolle hatte. Das dritte Stockwerk wurde durch Feuer und Wasser schwer beschädigt, das zweite und erste ziemlich bedauerlich durch Wasser. Die Entschädigung des Feuers ist unbekannt; der angerichtete Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Doppelhochzeit.

Eine frohliche Doppelhochzeit fand am letzten Donnerstag in der ev. luth. Kirche, Minjino Ave., statt, als Herr Ernest Witzler mit Fräulein Gertrud Kempfert und Herr Christ Witzler mit Fräulein Gertrud Kempfert zu einem glänzenden Festmahl im Hotel "MacDonald" Hotel stattfand, dem die nächsten Verwandten und Freunde der glücklichen Paare beizuwohnten. Beide Paare werden in Stoney Plain wohnen, wo Herr Ernest und Herr Christ Witzler ihre Familien haben, ihre Neuen bauen.

Polizeinachtichten.

Charles Poole von American "Morning House" ist auf die Aufklärung festgenommen worden. Witzler ging in dem Hause. Ketten und Geld gestohlen zu haben. Eine Verhaftung gegen ihn hat bis jetzt noch nicht stattgefunden.

Der Courier

Alberta und British Columbia Zweigbüros für Alberta und British Columbia: 312 Tegner Building, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301 - Edmonton, Alta.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Der Courier

Alberta und British Columbia Zweigbüros für Alberta und British Columbia: 312 Tegner Building, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301 - Edmonton, Alta.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Alle Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und British Columbia haben an G. M. Schickelbach, Generalagent, 101, Straße, über Ramsay's Warenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta., zu richten.

Provincialnachrichten

Treffen Anhalten, um Scharlachfieber-epidemie zu bekämpfen.

Edmonton. - Der provinciale Gesundheitsbeamte, der vor einigen Tagen in Calgary eingetroffen ist, um mit den lokalen Behörden zu beraten, sagt, daß in Alberta eine Scharlachfieber-epidemie herrscht, die sich über die ganze Provinz verbreitet hat. Der provinciale Gesundheitsbeamte ist sehr daran gelegen, daß Städte und Ortshäuser in Alberta zusammenarbeiten, um ein weiteres Umsichgreifen der Epidemie zu verhindern. Die Krankheit ist weit verbreitet, und es ist sehr schwierig, ihr Einhalt zu gebieten. Ein glücklicher Umstand besteht darin, daß die Krankheitsfälle leichter Natur sind, andererseits jedoch gerade dies dazu beiträgt, daß die Krankheit weiter verbreitet wird, weil eben die Leute nicht die genügende Sorgfalt beobachten. Das Gesundheitsamt der Stadt Calgary beabsichtigt, daß seit Montag vier neue Fälle zu verzeichnen gewesen seien. Im ganzen sind bis jetzt dort seit Beginn des Monats 41 Scharlachfieberfälle vorgekommen. Soweit bis jetzt festgelegt werden kann, dürfte der Monat Januar den schlimmsten Monat, was die Erkrankungen an Scharlachfieber anbelangt, aufzuweisen haben. Im Monat Dezember wurden 63 Fälle zu verzeichnen, und im Monat November 80. Patienten verbreiten sich ebenfalls in der Stadt, obwohl diese Krankheit im die Zeit des Jahres nicht in solch großem Maße aufzutreten pflegt. Scharlach und Malaria scheinen jedoch die einzigen Krankheiten zu sein, die bis jetzt in epidemischer Art verbreitet sind. Fälle von Malaria sind in der Stadt, obwohl diese Krankheit im die Zeit des Jahres nicht in solch großem Maße aufzutreten pflegt. Scharlach und Malaria scheinen jedoch die einzigen Krankheiten zu sein, die bis jetzt in epidemischer Art verbreitet sind. Fälle von Malaria sind in der Stadt, obwohl diese Krankheit im die Zeit des Jahres nicht in solch großem Maße aufzutreten pflegt. Scharlach und Malaria scheinen jedoch die einzigen Krankheiten zu sein, die bis jetzt in epidemischer Art verbreitet sind.

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja," sagte Polizeikommissar, "ich erinnere mich schon mehrmals, mit Ihnen zu tun gehabt zu haben," worauf die Antwort erfolgte: "Ja, ich habe Sie schon mehrere Male gesehen, auch ich habe noch nicht das Vergnügen gehabt, Ihnen die Hand zu schütteln."

Edmonton. - Der Regier Blue Mones, in dessen Besitz vor einigen Tagen ein Mörcher vorgefunden wurde, ist vom hiesigen Gericht wegen unerlaubten Besitzes von gefährlichen "Drugs" zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Jones antwortete auf Befragen, daß er seit mehr als 12 Jahren in Canada ansässig sei. "O ja

Ratgeber zur Pflege der Gesundheit

Die Ernährung hat uns als

Die Ernährung hat uns als fester Grund, das die Ernährung von Eiern die stärkste oder richtigste ist, die Ernährung hat uns als fester Grund, das die Ernährung von Eiern die stärkste oder richtigste ist, die Ernährung hat uns als fester Grund, das die Ernährung von Eiern die stärkste oder richtigste ist.

Während ein Jahr zu dem

Während ein Jahr zu dem Ergebnis kommen, das das Eiern un-mittelbar mit dem Blut eine chemische Verbindung eingetragene Vorbedingung ist, die die Ernährung hat uns als fester Grund, das die Ernährung von Eiern die stärkste oder richtigste ist.

die Milchzähne einen

die Milchzähne einen Grundbestand bilden. Mit Beginn des dritten Lebensjahres pflegt gewöhnlich die erste Zahnung zu Ende zu sein. Alle zehnjährigen Milchzähne sind dann durchbrochen. Der Zahndurchbruch findet häufig bei Kindern, die an Engländer Krankheit leiden (Karies), eine durch Phosphorermangel hervorgerufene Erkrankung des im Wachstum begriffenen Knochens.

Gatte rettet seine Gattin

Beschafft ihr Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und heilt dadurch ihre Schmerzen.

Pittsburg, Pa. — Für viele Monate war ich nicht imstande, meine Arbeit zu verrichten, weil ich an einer Schwäche litt, die Kopf- und Rücken-schmerzen verursachte.



Die zehntägige Behandlung der Kinder ist meist nicht so schwer, wie die psychologische. Diese wird durch die mangelnde Unterstützung der ärztlichen Mütter, die die Jahnebehandlung oft als empfindliche Strafe für schlechtes Verhalten hinstellen.

Kalte Hände

Nächst den Füßen haben die Hände am meisten von den Winterfalten zu leiden. Nur zu oft färbt diese die Hände rot. Nun sind von der natürlichen Schminke des Winters gefärbte Hände wohl ein gelobtes Zeichen der Frische, aber von kalten gefärbten Händen bedürfen der Beachtung.

über die im Mai und Juni dieses

über die im Mai und Juni dieses Jahres im „Weißen Haus“ in Washington stattgefundenen Kinder-Bureau-Konferenzen. Das Hauptmoment des Berichtes ist ein Hinweis auf die vornehmliche Verantwortlichkeit des Staates für den Schutz und die Fürsorge für die Kinder, welche derselben insbesondere bedürfen.

Gallsteine

entstehen in 24 Stunden ohne irgend welche Schmerzen. Gallensteine entstehen in 24 Stunden ohne irgend welche Schmerzen. Gallensteine entstehen in 24 Stunden ohne irgend welche Schmerzen.

Maggis's Apotheke

Täglich versenden wir Hunderte von Exemplaren

Der ganzen Ausgabe unseres beliebten, alljährlich vom Courierverlage herausgegebenen Familienkalenders

„Der Deutsch-Canadische Hausfreund“

Jede Familie braucht und liest einen Kalender. Ganz besonders gern aber laufen die deutsch sprechenden Anbieter in canadischen Weiten den schon seit 6 Jahren erscheinenden Hausfreund-Kalender.

„Der Deutsch-Canadische Hausfreund, Courier-Kalender für das Jahr 1920“

enthält, abgesehen von den doppelten Monatsseiten und einer Reihe prachtvoller Kunstbeilagen, 176 Seiten Text in dem beliebten großen Kalenderformat, das unser Verlag zur 4. Jahrestagung einführt.

Ueber den reichhaltigen Inhalt

unserer neuen Ausgabe für das Jahr 1920 nur wenige Worte. Wie üblich enthält der „Hausfreund“ wieder ein sorgfältig ausgearbeitetes Kalenderbuch mit allen dazu gehörigen Einzelheiten, ferner Wettervorhersage und Regeln, die übliche Information über Posttarife, Münzen, Wechselkursen u.s.w.

„Annas Ehe“ Roman von Ida Boy Ed

ist der Titel der grandiosen, lebensvollen Erzählung, die wir unseren Kalender-Lesern von Seite 81 bis Seite 157 bieten. Da diese Geschichte aus der Feder einer der besten modernen Schriftstellerinnen im Buchhandel für \$2.00 verkauft wird, sehen unsere Leser, daß wir ihnen allein mit diesem wunderbaren Werke einer der besten Darstellungen des Lebens der Gegenwart den vierfachen Wert des geringen Preises von nur 50 Cents bieten, den wir für unsern großen, sehr reichhaltigen Kalender berechnen.

die neue politische Bewegung der Farmer Canadas

So wird unser Kalender für 1920 bei der Fülle und Reichhaltigkeit des Lesestoffes und der geschmackvollen hübschen Ausstattung, von den besten Autoren des Hausfreundes sicher freudig willkommen geheißen werden. Wir hoffen, daß sich unsere 1920 Ausgabe zu den vielen Tausenden alter Freunde auch viele neue Leser erwerben wird.

Bestellen Sie Ihren „Hausfreund“-Kalender für 1920 sofort
Bestellzettel auf Seite 15 dieser Ausgabe.

Gute Medizinien

find etwas, das ein sorgfamer Hausvater stets im Hause vorrätig hat. Die unterzeichnete Compagnie, die in engster Verbindung mit

MASSIG'S STANDARD DRUG STORE

und dem leistungsfähigen Laboratorium des bekannten deutschen Apothekers Herrn B. Massig steht, ist in den Kreisen der deutsch sprechenden Einwohner des canadischen Westens seit Jahren so allgemein und vorteilhaft bekannt, daß es nicht nötig erscheint, viel über die vorzügliche Qualität der Waren, die sorgfame Bedienung und die billigen Preise zu sagen, die diese Co. ihren Kunden bietet.

Kleine Hausapotheke

vollständig will, findet, um das Bestellen zu vereinfachen, hier einen Bestellzettel beigefügt, den wir zu benützen bitten.

The Canadian Importing Co.
P. O. Box 124, Regina, Sask.

Bestellzettel

THE CANADIAN IMPORTING CO.
P. O. Box 124, Regina, Sask.

Sitte, senden Sie mir folgende Waren portofrei zu:

Marlatt's Specific gegen Gallsteine etc. Preis für 1 große Flasche portofrei	\$5.25
Alpenpäuer, per Flasche portofrei	\$1.25
Kaiser Königs Nervenärter, für 1 große Flasche portofrei	\$2.75
Standard Wunder-Oel, Preis per Flasche	75c
Standard Magenärter, Preis für 1 gr. Flasche	\$1.75
Ruttertropfen, per Flasche, portofrei	65c
Pillen für Frauen, per Schachtel, portofrei	\$5.00
Pepinwein, per Flasche, portofrei	\$1.25
Pfefferminztropfen, per Flasche, portofrei	65c
Augenwasser mit Trochlas zum Einspritzen, per Flasche, portofrei	50c
Raffin's Hustentropfen, per Flasche, portofrei	65c
Deutsche Magenentropfen, per Flasche, portofrei	65c
Nierenpillen, per Schachtel, portofrei	60c
Deutsche-Magasin, per Duzend, portofrei (Agenten erhalten Vorkaufspreise)	\$2.10
Micinus-Oel (Castor Oil) portofrei, 11. Flasche 45c	45c
große Flasche	65c
Mausfänger-Oel (Camphorated Oil), portofrei per Flasche	40c
Zahntropfen, portofrei per Flasche	20c
Fruchtsalze (fruit saline), portofrei	60c
Strup für Kinder (baby strup), portofrei	35c
Jam-Pflaster (Jambouge), portofrei	55c
Armativ-Pillen, per Schachtel, portofrei	55c
Gühneraugen-Pflaster, per Paket, portofrei	30c
Gühneraugen-Colloidium, per Flasche, portofrei	30c
Capoline, portofrei	40c
Aspirin-Tabletten, 1 Duzend, portofrei	35c
Weißes Liniment mit Kampfer, portofrei	60c
Schmerzvertreiber „Pain Expeller“, per Flasche portofrei	40c
Dr. Ward's Liniment, portofrei	75c
Rodrigo Husten syrup (für Erwachsene) portofrei 50c	50c
Rodrigo Husten syrup (für Kinder von 2 Jahren an), portofrei	35c
Beef Iron & Wine Stärkungsmittel, portofrei per Flasche	\$1.25
Belladonna Pflaster, portofrei	30c
Burnsyrup, Burnmittel für Kinder, portofrei 35c	35c
Verbandstücke p. Paket, portofrei 15, 25, 35c, \$1.10	\$1.10
Schwämme (Sponges) in allen Größen und Preislagen, portofrei von	10c bis \$1.00
Wampole's Lebertan (Cod Liver Oil), per Flasche, portofrei	\$1.25
Mawleigh's Liniment (zum Einnehmen und Einreiben), per Flasche, portofrei	\$1.50

Zusammen

Der Betrag für meine Bestellung \$..... liegt als Money Order, Postal note bei.

Mein Name ist

Meine P. O. ist

Provinz

Achtung — Jede Bestellung muß, um dem Besteller portofrei zugehört werden zu können, wenigstens \$1.00 betragen.

Man lege den Betrag in Money Order oder Postal Note bei. Wer einen Scheck (check) sendet, darf nicht vergessen, neben den Betrag die Worte „and exchange“ zu schreiben, da wir die Wechselgebühren der Bank unmöglich zahlen können. — Wer seiner Bestellung Bargeld beilegt, sende den Brief registriert („registered“). — Bitte genau lesen ehe Sie Ihre Bestellung abgeben.

Der Deutsch-Canadische Hausfreund



Junge-Canada in einem Weizenfeld des Westens

Courier-Kalender für das Jahr 1920

Dieses zeigt unseren Lesern Titelbild und Größe der neuen 1920-Ausgabe unseres Kalenders. (Siehe Anzeige auf Seite 10 dieser Ausgabe)

Der blaue Rock.

Erzählung von W. H. Herbert.

Die Amplomerin in Völsperding hat von ihrer Urgroßmutter, der im gegangenen Alter von siebenundneunzig Jahren an einer Kinderkrankheit — den Wätern — verstorbenen Bergbauernsträckerin Emerentia Zuberberger, einen blauen Rock geerbt. Der blaue Rock ist aus einem Stoff, wie man ihn heutigen Tags überhaupt nimmer kennt — nicht zum Umbringen. Wenn unter den Weisheiten im Dorf die Amplomerin den blauen Rock zeigt — alle schlagen sie die Hände über'm Kopf zusammen und sagen nichts als: „O Gott! O Gott!“

Dieses außerordentliche Gutachten hat zur Folge, daß am Sonntag im Hinterhof bei der Amplomerin ein Familienrat stattfindet, was mit dem blauen Rock gegeben soll. Eins steht dabei natürlich von vornherein fest, daß er „hoch in Ehren gehalten“ werden muß.

Wie das aber gemacht werden soll, darüber gehen die Meinungen auseinander. Die Wirtin, die immer schon ein bißl auf der eigenen Seite war, ist der Ansicht, daß der blaue Rock ihr gegeben werden soll, weil sie dafür bekannt und berühmt ist, daß sie die Kleider am allermeisten schont. Denn sie hat noch jeden Sonntag einen feinen Spensier an, den trotzdem neulich bei der Jubiläum anzugemacht aus der Stadt für nigelagelneu gehalten hat. — Aber das Dreifaltigkeit von Sippschaft schüttelte energisch den Kopf und meinte, was Ererbtes dürft' man nicht aus der Hand geben, und die Amplomerin müßt' den Rock selber auftragen.

Dieser Auffassung sind auch die übrigen Beraterinnen, wobei sich die Nachbarin Maria Zurlschmager mit dem Hausnamen „Wilmannsdorf“ an einen zu großen Stillschweigen guldhaft demassen verschluckt, daß der Vater geholt werden muß. Der klopt ihr den Kopf wie ein Karrenrad und geht dann mit der Bemerkung fort, daß es überaus eine Sünde und Schand war, wenn man so ein altes Erbschaft anziehen läßt.

Dieses medizinische Urteil schlägt dem Kopf den Boden aus. Die Amplomerin beschließt mit Tränen der Entfugung in den Augen, daß sie den Rock niemals anlegen, sondern in den Kisten hängen und dort „hoch in Ehren“ halten wird. Die ganze Versammlung stimmt diesem edelmütigen Beschluß mit Begeisterung zu, einmal, weil er

wirklich rührend ist, dann aber auch, weil man so der Amplomerin nicht neidisch zu sein braucht, wenn sie so einmal den blauen Rock an einem hohen Feiertag angezogen hätte. Also wird das Erbschaft der Urgroßmutter Emerentia Zuberberger in den alten Familienkasten geborgen, der grün gemalt ist und auf jedem Türschloß zwei rote Kerzen hat mit einem goldenen Pfeil mitten durch.

Am nächsten Sonntag, wie die Amplomerin nach der Wäpser den blauen Rock ihrer Grotterin, der Kraftbaderin von Keitldorf, zeigen will — ist er nicht mehr da. Sie wendet alles, was im Kasten hängt, von hinterst nach vorn. Sie ruft die vierzehn Nothelfer an. Sie wundert sich einmal den gesamten Kostenvortrag durcheinander — der blaue Rock ist verschwunden.

Das ganze Dorf kommt in Aufregung. Mindestens zehn Maß Milch werden daneben gemolken, weil sämtliche weibliche Stallbesitzer unter dem Melken die Angelegenheit erörtern. Die Behörden, das heißt, der Bürgermeister, der Gemeindevorsteher und der Polizeidiener nehmen einen eigenhändigen gründlichen Augenschein vor, so dem der Feuerwehrraumkommandant als Sachverständiger beigezogen wird.

Aber es hilft alles nichts — der blaue Rock kommt nicht mehr zum Vorschein.

Er ist gestohlen. Ein abgetriebener Wäpser, der Stuben- und Kostentüren öffnen kann, ohne daß man was merkt, muß ihn bei nachtschlafender Zeit haben mitgehen lassen. Denn bei Tag war so was angeht der nimmermüden Wachsamkeit der zwei- und vierfüßigen Hüter des Hauses niemals möglich gewesen.

Am Abend findet beim „Oberrn Wirt“ eine so eifrige Beratung des Falles statt, daß der Dimpf-Gans einen Sympathierausch kriegt, mit dem brennenden Tabakspieß in den Heustadel vom Grinerbauern durchsetzt und dort eine Feuerbrunst verursacht, daß aus zehn benachbarten Orten die Rettungsmannschaften zusammenkommen.

Aber der Heustadel geht trotzdem bis aufs letzte Stämmel in Flammen auf.

Kurz darauf fährt der Abbrandler in die Stadt und klagt gegen den unfehligen Angländer einen Prozeß an. Der — Dimpf-Gans — geht auch zu seinen Advokaten und will eine Klage einreichen gegen die Amplomerin, weil ihr blauer Rock, der ihr gestohlen worden ist, schuld an seinem Ruin und im Zusammenhang damit an der Feuerbrunst gewesen ist.

Der Advokat hält an sich nichts gegen einen Prozeß — noch dazu, wenn eine so bedeutende Angele-

genheit, wie die von dem blauen Rock damit in Verbindung steht. Aber als starker Kopf und gerechter Mann muß er doch sagen, daß an dem Ruin, der den Dimpf-Gans mit dem brennenden Pfeil in den Heustadel geworden hat, nicht der blaue Rock der Bergbauernsträckerin schuld ist, sondern das gute Bier im „Oberrn Wirt“ von Völsperding.

Auf Grund dieses Rechtsgutachten macht der Dimpf-Gans am gleichen Abend dem „Oberrn Wirt“ einen solchen Spensier, daß ihm der Hausvater, der Schenkbüchler und der Kegelausleger vor das Wirtshaus hinausjagen. Wichtig bleibt er bei dieser Exekution der Paradeschön zwischen die Füß, die über ihn stolpert, hinpurzelt und den großen Spiegel in taufend Trümmer haut, den sie grad als Hochzeitsgeschenk ihrem Firmgott, der Unterbacher-Gretl, hat ins Haus bringen wollen.

Die Unterbacher-Gretl hört den Jammer und erinnert sich daran, daß es nach einem alten Sprichwort sieben Jahr nichts mit dem Heiraten ist, wenn man einen Spiegel zerbricht. Sie langt an zu heulen und wirft ihrem Bräutigam, dem Schreiner-Zimmerl vor, daß er überhaupt keinen Ernst nicht hat, sondern allezeit mehr nach der Jammer-Wert hinterüberlingt, als zu ihr. Der Zimmerl reumt zur Weile, bei der grad der Jäger-Franz kammerfensterl. Er zieht dem Franzl die Reiter weg. Der Franzl hängt mit zappelnden Füßen an Fensterkreuz. Der alte Jammer-Vater sieht das, kommt mit einem großen Prügel und verknüpft dem Franzl demachen die Hinterfront, daß der Jäger nur mehr mit Müß beim harschen kann und dem Förster zu spät die Nachricht bringt, daß am andern Tag der Jagdwächter eintreffen und einen Vorst schicken will.

Aus Wut, weil ihm der Förster seinen Vorst ausgemacht hat, schießt der Jagdwächter am nächsten Morgen dem Bahnwärter seine Weisheit hinauf. Der Bahnwärter, verärgert darüber die rechtzeitige Gleichbere bei dem Jochführer. Der Völs-Peter, der Bierbändler, fährt mit seinem Juchterpaar in den Schnellzug hinein. Die Juchter kommen glücklich durch. Aber den Völs-Peter schmeißt es sehr Meter weit mitten in die Leinwand, auf der grad der Herr Zupfinger am Wald die Vorkühnen abmalen und damit in der Ausstellung den ersten Preis bekommen will.

Aus Wut und Verzweiflung reumt der Herr Zupfinger in den Forst und erfährt die Kränztübeln beim Schwammerluchen so, daß sie einen giftigen Schwammerling unter die Steinpilze hineinbringt, die sie am

andern Morgen der Bürgermeisterei zum Kindstauschmanns liefert. Bierzehn Kindstauschmannsgrüße erkranken unter den Anzeichen bestiger Schwammerlbergiftung. Dreizehn davon werden wieder gesund. Dem vierzehnten aber bleibt eine solche Gemütsstimmung, daß er Hals über Kopf eine Witwe mit neun Kindern heiratet, die ihre ganze Hoffnung auf einen alten Onkel setzt, der aber drei Wochen vor seinem Ableben — Wanderott macht. Der Mann der Witwe verläßt sie und die neun Stiefkinder daraufhin und langt eine Menagerie an. Sein Geiß ist indessen derart zerrütet, daß er nicht bemerkt, wie sein Wanderdromedar auf dem Jahrmarkt den langen Hals in die Gemeindefängelei streckt und die neue Anordnung kriecht, mit der das Bezirksamt das Tanzen für die nächsten vierzehn Tage im ganzen Amtsbezirk unterläßt.

Anfolgedessen wird am nächsten Sonntag im ganzen Amtsbezirk wie wütend getanzt. Reumüde die Paare werden aufgeschrieben. Das macht bei fünf Mark Strafe pro Kopf — neunhundertfünfzig Mark Geldstrafe — ohne die Schreibgebühren und Justizkosten.

Was weiter daraus wird, kann sich jedermann denken. Ein Unheil ums andere hält. Wie es halt so geht, wenn einmal der Teufel die Hand im Spiele hat. . . .

Recht frag ich aber: Wäre's nicht beßer gewesen, wenn die Urgroßmutter den blauen Rock selber vererbt hätte, die ihn in den Kisten gehängt hat, wo er gestohlen worden ist, was alles das Unheil hervorgerufen hat? . . .

— Verzeihert. Also Jere älteste Schwester will kein Langvergnügen mehr befehlen? — Aus Gesundheitsrücksichten; der Arzt hat ihr das viele Zeigen verboten.

Auf jeden Fall. A. Gestatten Sie mir, Ihnen zu gratulieren, Herr Müller; ich lese eben in der Zeitung, daß Ihre Frau Sie mit Wollingen beschenkt hat.

B. Das ist ein Verstum, der Vater heißt Josef Müller und mein Name ist Heinrich Müller.

A. „So? Na, dann gratuliere ich erst recht!“ — Recht schmeichelhaft. „Diesem Doktor da verbanken sehr viele Menschen ihr Leben.“

„Ist er ein so geschickter Arzt?“ — „Dahon habe ich nichts gesagt. Er ist nie zu Hause, wenn man ihn wünscht.“

— Noch schlimmer. Die Herr verzeiht eine junge Dame, die er in Begleitung ihrer Mutter trifft, mit den Worten: „Guten Tag, liebes Fräulein!“

Die Tochter: „Mein Herr, diese Unartigkeit verbitte ich mir.“ Der Vater: „Aber ich habe mir ja gar nichts dabei gedacht!“

Die Mutter: „Dann verbitte mir es uns erst recht!“



„Ite Jung. . . Wenn ich den Menschen nur ermitteln könnte, der mich neulich im Dunkeln geküßt hat.“

Der: „Wüssten Sie ihm eine Belohnung geben?“

— Stets pflichtgetreu. Sekundaner: „Amanda, liebt du mich?“

Bachsch: „Natürlich.“ Sekundaner: „So komm', laß uns fliehen bis ans Ende der Welt.“

Bachsch: „Ja, aber — ich habe meine Schularbeiten für morgen noch nicht gemacht.“

— Einziger Ausweg. Das Ellen beim Herrn Konful war einfach unter aller Kanone. Ich begreife nicht, daß du den ganzen Abend über aus dem Entzuden und Lobhudein nicht herauskamst.

„Güt' ich geschwiegen, so hätt' ich essen müssen.“

— Vergeltliches. Der Dr. Meier ist zwar ein feingebildeter Mensch, aber ein sehr tüchtiger Arzt. Diese oft gemachte Bemerkung prägte sich der ebenso dumme als faule Student der Medizin, Huber, ein und wurde — langred.

— Aus dem Tagebuch eines Kunstgewerblers. Gestern war ein herrlicher Sonnenuntergang. Ich erlebte zwei Tapatemwiter, und vier geküßte Vertorlagen.

Es ist erreicht

Der Courier erscheint wieder in seinem alten Gewande und in alter Stärke

Nur für einige Zeit noch werden wir außer dem deutschen Text auch englische Uebersetzungen der wichtigsten Tagesneuigkeiten und einiger politischer Artikel bringen. Da unsere Leser aber auch in jedem solchen Falle dieselbe Sache in deutscher und englischer Sprache vor sich haben, können a 11 e jede Neuigkeit lesen und verstehen, und viele werden die englische Uebersetzung neben dem deutschen Text willkommen heißen, weil sie ihnen Gelegenheit gibt, in der denkbare denkbarsten Weise ihre Kenntnisse der englischen Sprache zu erweitern und mit der Zeit auch ein besseres Verständnis dieser Sprache zu gewinnen.

Die Hauptfrage ist natürlich, daß jetzt im „Courier“ keine Neuigkeiten, Nachrichten oder Artikel mehr erscheinen, die nicht von allen Lesern gelesen und verstanden werden können. Da wir nur von wenigen dieser Neuigkeiten und Artikel englische Uebersetzungen bringen, werden unsere Freunde auch finden, daß die Zeitung ihnen Zeitstoff in reichlichem Maße bietet.

Was wir unseren Lesern gar nicht eindrucklich genug sagen können, ist, daß wir Jahre schwerer Kämpfe und Sorge hinter uns haben. Besonders die letzten 16 Monate, seit wir im September 1918 uns getrennt haben, den „Courier“ in englischer Sprache herauszugeben, waren sehr schwer. Seit letztem Sommer war unser Zeitungsverlag der einzige in ganz Canada, der eine Wochenzeitung in deutscher Sprache (den „Wanderer“) herausgab. Alle anderen ehemaligen deutschen Zeitungen Canadas, — und es gab deren vor dem Kriege mehr als 15, — hatten entweder das Geschäft aufgehoben oder zeitweilig den Betrieb eingestellt oder erschienen nur in englischer Sprache. Daß wir trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse die einzige Zeitung waren, die alle Kräfte überwand, die alle Kräfte überwand, und die ihren Lesern zu jeder Zeit wichtigsten Neuigkeiten in deutscher Sprache bot, wie es uns erlaubt war, erfüllt uns jetzt, am Ende dieser langwierigen, mühsamen, kräftezehrenden und stolzer Freude. Unser Geschäft hat damit auf's Neue bewiesen, daß es bei langjähriger Tätigkeit und harte deutsche Zeitungsverlag in Canada ist.

Wir sind sehr davon überzeugt, daß wir jetzt einer besseren Zeit und einer Periode fortschrittlicher Entwicklung entgegen sehen. Wir wollen in dieser kommenden Zeit mit allen Kräften und in den besten besten Weise den Interessen unserer Leser und im allgemeinen denen unserer eingewanderten deutsch sprechenden Bevölkerung dienen. Wir werden dies um so besser tun können, je bereitwilliger und eifriger unsere Leser uns unterstützen.

Wir wollen bei dieser Gelegenheit allen den treuen Freunden unseres Blattes, die während der letzten beiden schweren Jahre uns nicht im Stich ließen und in der Hoffnung auf bessere kommende Zeiten und der Gewißheit, daß wir alle Schwierigkeiten überwinden und durchhalten würden, ihre Abonnementgelder stets regelmäßig im voraus bezahlten, unseren herzlichsten Dank aussprechen. Wir sind sicher, daß gerade diese erprobten Freunde unserer Zeitung jetzt wieder die ersten sein werden, die durch eifrige Mitarbeit bei der Vorbereitung des „Courier“ vorwärts helfen werden. Solche Hilfe brauchen wir gar nicht. Das Ende der schweren Prüfungszeit findet unser Geschäft, — wenn auch Lebens- und entwicklungsfähig, — doch in einer finanziell ziemlich gedrückten Lage. Die Kaufende unserer Leser haben es in der Hand, die Verhältnisse mit einem Schlag in Kauf weniger Wochen zu ändern, indem sie jetzt sofort ihre Abonnementbeiträge zahlen.

Vor allem müssen wir uns jetzt an diejenigen unserer Leser wenden, die sich im Rückstand befinden, oder die während der letzten zwei Jahre nicht geneigt waren, die Zeitung weiter über ihr im Voraus zu bezahlen. Jetzt, da wir wieder eine Zeitung herausgeben, wie sie unsere Leser, wünschen, und wie sie sicher allen gut gefallen wird, ist kein Grund mehr vorhanden, weshalb nicht jeder seine Zeitung voranzubehalten sollte. Zeitungen in den Ländern der alten Heimat, sowie Zeitungen in den Vereinigten Staaten und die englischen Zeitungen in unserem neuen Heimatlande Canada werden nur gegen Vorauszahlung ausbezahlt. Auch wir werden diesen einzigen richtigen Geschäftsgrundsatz anwenden und zur Durchführung bringen. Wir wollen unseren Lesern etwa zwei Monate Zeit geben. Wer bis zum 29. Februar 1920 nicht alle Rückstände und für das laufende Jahr 1920 für den „Courier“ vorausbezahlt hat, an den können wir, so lieb es uns tut, vom 1. März 1920 an keine Zeitung mehr senden. Unsere Leser dürfen uns in diesem Punkte nicht mißverstehen. Es ist kein Mangel an Vertrauen oder an Bereitwilligkeit, unseren Freunden Kredit zu geben. Es handelt sich einfach um frische Durchführung eines Geschäftsprinzips, das nahezu alle Zeitungen bereits eingeführt haben, da es sich eben für Zeitungen als durchaus notwendig erwiesen hat.

In den letzten Monaten haben so manche Leser sich darüber beklagt, daß der „Courier“ in zu kleinem Umfang (nur noch 4 Seiten in englischer Sprache) erschien. Dazu wollen wir bemerken, daß diejenigen, die uns 50c für Extraportio eingeschickt hatten, für ihre \$2.00 außer dem „Courier“ in englischer Sprache noch den „Wanderer“ in deutscher Sprache im Umfang von 16 Seiten eines kleineren Formates erhielten. Die 50c für Extraportio mußten wir verlangen, da wir einfach die Portokosten, zu denen uns die Regierung für Auslieferung des Wanderers zu zahlen, nicht mehr tragen konnten.

Wenn unsere Leser bedenken, daß wir vom 1. Mai bis Ende Dezember 1919 über \$1000.00 mehr an Extraportio für den Wanderer an die Postverwaltung bezahlt haben, als wir in Beträgen von je drei zusammen genommen von unseren Lesern erhalten haben, so kann uns sicher niemand vorwerfen, daß wir mit unserer Bitte um diese 50c Extraportio hätten ein Geschäft machen wollen. Doch alle diese Sachen gehören der Vergangenheit an, und wir wollen jetzt, da wir an der Schwelle einer besseren hoffnungstreuen Zukunft stehen, nicht klagen. Wir wollen vielmehr mit frischem Mut und aller Energie an die Arbeit gehen, um unsere Zeitung ständig zu verbessern und zu vergrößern, so daß unsere Leser jetzt bald wieder auf ihren „Courier“ als auf Canadas beste und härteste deutsche Zeitung stolz sein können.

Für diese Arbeit in der Zukunft sind wir so nun auch in keiner Weise mehr politisch gebunden. „Der Courier“ befindet sich, wie wir schon mehrfach ausführlich erklärt haben, jetzt im Besitz einer Anzahl unserer eigenen Landleute hier in Canada. Wir haben allerdings noch eine beträchtliche Summe an die früheren Aktieninhaber (Shareholder) auszuzahlen und deshalb ist es sehr wünschenswert, daß noch recht viele unserer deutsch sprechenden Landleute solche Anteilsscheine (Shares) kaufen, damit der Uebergang unseres Zeitungsgeschäftes in deutsch-canadische Hände recht bald vollständig durchgeführt sein wird.

In vielen Dingen, die der Redakteur dieser Zeitung letzten Sommer persönlich besuchte, versprochen gute Freunde ihre Mitarbeit beim Verkauf dieser Anteilsscheine an unsere Leser. Wir glauben gern und wissen es aus Erfahrung, daß die meisten erst abwarten wollen, ob „Der Courier“ auch wieder in deutscher Sprache erscheinen würde, ehe sie einen Anteilsschein zu erwerben bereit wären. Diese Bedingung ist nun erfüllt, und wir bitten alle Freunde, die uns damals Unterstützung versprochen, jetzt an die Arbeit zu gehen.

Jeder Courierleser sollte es sich zur Ehrenpflicht machen, jetzt sofort sein Abonnementgeld für das Jahr 1920 und natürlich vor allem auch etwaige Rückstände einzulösen.

Gleichzeitig sollte jeder Courierleser den Betrag von 50c für die neue 1920 Ausgabe unseres „Hausfreund“ Kalenders mitbringen. (Man vergleiche die beiden Anzeigen auf Seite 2.) Ferner sollte es für jeden Courierleser eine gern erfüllte Ehrenpflicht sein, auch Mitarbeiter und Teilhaber an unserem Zeitungs-geschäft zu werden. Ein Anteilsschein oder „Share“ kostet nur \$10.00. Jeder kann wenigstens einen oder mehrere Anteilsscheine erwerben.

Außerdem bitten wir noch jeden, der diese Zeilen liest, uns doch nach besten Kräften bei der Werbearbeit zu helfen. Besprechen Sie die Sache der deutschen Zeitung mit Ihren Freunden und Nachbarn. Zeigen Sie Ihren „Courier“ solchen Bekannten, die ihn noch nicht lesen und kennen. Schreiben Sie neue Leser für uns. Wenn Sie Zeit haben und es irgend tun können, sammeln Sie von Freunden und Bekannten Lesegelder ein, und senden Sie dieselben mit dem Gelde für Ihr eigenes Abonnement, Ihren Anteilsschein und Ihren Kalender an uns ein.

Wir haben in einzelnen Dingen Männer, die uns in der eben geschilderten Weise sehr tatkräftig und vollständig unentgeltlich unterstützen, da sie klar erkannt haben, wie wichtig die Erhaltung unseres Geschäftes und unserer Zeitung für unsere deutsch sprechende Bevölkerung ist, und da sie gern bereit sind, ohne Entschädigung ihre Arbeit in den Dienst eines gesunden Idealismus zu stellen.

Folgen Sie dem Beispiel dieser Männer und gehen auch Sie, bitte, noch heut an die Arbeit. Gutes Gelingen und treue landsmännliche Grüße

Die Geschäftsführung des „Courier“.

Kann treuere unten angefügten Belegzettel ab und sende ihn ausgefüllt mit dem Geldbetrage an unsere Adresse.

Für Ueberendung des Geldes benutze man am besten „Postal Notes“, „Post Money Orders“ oder „Express Money Orders“. Der Bargeld schickt, schreibe das Wort „Registrier“ auf das Kuvert und lasse den Brief vom Postmeister „Einschreiben“, sonst ist die Ueberendung des Geldes nicht sicher. Man vergesse bitte nicht, Namen und Post-Office auf den Zettel zu schreiben, und ließe das Kuvert sorgfältig zu.

Bitte, hier abschneiden!

Form for sending money to the Courier, including fields for name, address, province, and amount.

